Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1922

278 (19.6.1922) Abendausgabe

Visual Library

Karlsruhe, Montag, den 19. Juni 1922 — Abend-Ausgabe. — 38. Jahrgang. Nr. 278

Bezugs-Preise:
In Karlsruhe: Im Verlage und in den Zweigstellen abgeholt monatlich M 29.—, frei ins Haus geliefert M 33.—.
Auswärts: Von unseren Agenturen bezogen M 33.—. Durch die Post einschl. Zustellgebühr M 33.—.
Einzelnummer 1 Mark.
Anzeigen:
Die 1spaltige Nonpareillezeile M 6.—, auswärts M 8.—. Stellengesuche und Familienanzeigen M 4.50. Die Reklamezeile M 30.—, an erster Stelle M 32.50. Bei Wiederholung tarifiester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Beitreibung und Konkursen außer Kraft tritt.
Für Platzvorschriften und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden.
Im Fall höherer Gewalt hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung.

Badische Presse

und

Handels-Zeitung

Neue Badische Presse — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Beilagen: Sportblatt / Technik u. Industrie / Frauenzeitung / Steuer-Rundschau / Feld u. Garten / Reise- u. Bäderzeitung / Volk u. Heimat

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten.
Chefredakteur: Dr. Walther Schneider.
Verantwortliche Redakteure: Für deutsche Politik und Wirtschaftspolitik: Dr. W. Schneider; für badische Politik: M. Holzinger; für Auslandspolitik: A. Kimmig; für Kunst, Wissenschaft u. Unterhaltung: A. Rudolph; für lokale Angelegenheiten u. Sport: R. Volderauer; für die Handelszeitung: Dr. H. Dröse; für Anzeigen: A. Rinderspacher, alle in Karlsruhe.
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metger.
Fernsprecher: Geschäftsstelle: Nr. 86. Redaktion: Nr. 309 und 319.
Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke, nächst Kaiserstraße und Marktplatz.
Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359.

Das Programm der Londoner Besprechungen

ri. **Paris**, 19. Juni. (Drahtbericht). Nach den Meldungen der hiesigen Blätter aus London, sind es vor allem 5 Fragen, die den Gegenstand der heutigen Besprechung zwischen Lloyd George und Poincaré bilden. Die Haager Konferenz, die Orientfrage, die Tangerfrage, der englisch-französische Garantievertrag und das Reparationsproblem. Hinsichtlich der Haager Konferenz sei es die Frage des Privateigentums, die im Vordergrund stehe und in der die Divergenz der Auffassung unvermindert fortbesteht. England steht heute nach wie vor auf dem Standpunkt, daß jedes Land das Recht zu Konfiskationen habe, wenn es dafür angemessene Entschädigungen gewähre und daß Frankreich Unmögliches verlange, wenn es die Rückgabe des sequestrierten Eigentums eines Staatsangehörigen schlechthin fordert. In der Orientfrage macht man in London der französischen Politik zum Vorwurf, daß sie die Nationalisten in ihrem Wiederstand gegen die von der englischen Regierung vorgeschlagene Lösung unterstütze. Zur Erlassung des Statuts von Tanger beabsichtigt London die Einberufung einer Konferenz vorzuschlagen, an der Frankreich, England, Spanien und der Sultan von Marokko teilnehmen sollen. In der Frage des englisch-französischen Garantievertrages sei die Stimmung in London wenig günstig trotz der offiziellen Erklärung, daß der Abschluß an keinerlei Konzessionen auf anderem Gebiete geknüpft sein solle; macht man doch in politischen Kreisen geltend, daß ihm eine Einigung in den zahlreichen, seit langer Zeit zwischen Frankreich und England schwebenden Fragen vorangehen müsse. Ehe man daran denken könne, die beiden Länder durch ein Abkommen zu binden, das nach französischem Wunsch über den Charakter der von England im Jahre 1919 angebotenen Garantien gegen einen Angriff Deutschlands weit hinausgehen soll.

In der Reparationsfrage suche man endlich in London nach einem Kompromiß. Es sei möglich, daß die Vorschläge Sir Robert Hornes und Basil Blacketts wieder aufgenommen würden, die bekanntlich dahin gehen, daß Frankreich gestattet werden soll, sich seiner Schulden England und den Vereinigten Staaten gegenüber in Reparationsbons der Serie C zu entledigen, was praktisch einer Annullierung der französischen Schulden in Verbindung mit einer entsprechenden Reduktion der deutschen Verpflichtungen gleichkommen würde. Allerdings sei diese Lösung nicht möglich ohne Zustimmung Amerikas, die keineswegs sicher sei. Aber es müsse auf diese Weise versucht werden, daß die Frage der Reparationen mit der der interalliierten Schulden nunmehr verknüpft werde. Die Lösung dieser Frage bietet zwar noch erhebliche Schwierigkeiten, aber die Atmosphäre sei augenblicklich günstiger als je zuvor.

WTB. **Paris**, 19. Juni. Der Sonderberichterstatter des „Echo de Paris" in London befürchtet eine Aussprache zwischen Lloyd George und Poincaré. Doch scheine es, daß weder die eine noch die andere Seite den ersten Schritt unternehmen werde. Die guten Beziehungen, die man zu England gehabt habe und die man auch wieder aufnehmen wolle, erforderten es, dem englischen Regierungschef in voller Klarheit zu sagen, welche Verhaltungslinie Frankreich in den nächsten Monaten einzunehmen gedenke.

WTB. **Paris**, 19. Juni. Nach einer Meldung des Sonderberichterstatters des „Petit Parisien" ist beabsichtigt, Lloyd George eine nähere Zusammenkunft mit Poincaré vorzuschlagen, um in einen allgemeinen Meinungsaustausch einzutreten. Die Auseinandersetzung, deren Notwendigkeit jeder anerkenne, werde aber auf diese Weise wieder aufgeschoben.

Französische Sachverständige statt Beobachter im Haag

WTB. **Paris**, 19. Juni. Der Sonderberichterstatter des „Matin" will aus sicherer Quelle erfahren haben, Poincaré werde dem Ministerrat am Dienstag vorschlagen, die französischen Sachverständigen an der Konferenz im Haag teilnehmen zu lassen.

Die Sachleistungsabkommen mit Frankreich.

Fast gleichzeitig ist der Pariser Kammer vom französischen Wiederaufbauminister Reibel die deutsch-französische Vereinbarung über die Sachleistungen vom 3. Juni und dem Reichstag der Entwurf eines Gesetzes über die Anwendung der Verträge zwischen dem Deutschen Reich und Frankreich vom 6. Oktober 1921 (Wiesbaden), 15. März und 3. Juni 1922 sowie die Vereinbarung zwischen der deutschen Regierung und dem Wiederherstellungsausschuß vom 2. Juni 1922 (Bemelmans) über die Ausführung der Reparationssachleistungen zugegangen. In Frankreich will man das Bemelmansche Abkommen dahin erweitern, daß auf der einen Seite die deutschen Lieferungen nicht behindert, auf der anderen der Wettbewerb der französischen Produzenten nicht geschädigt wird. Man will dies durch die Regelung der Zölle herbeiführen. Wie, ist vorläufig das Geheimnis des Finanzausschusses sowie des Komitees für Zollgesetzgebung der Pariser Kammer. Die Vereinbarungen selbst sind ziemlich kompliziert.

Der dem Reichstag zugegangene Gesetzentwurf bezweckt nun die Inkraftsetzung und Anwendung der Sachleistungsverträge. Er bestimmt die Träger des Sachleistungsverkehrs sowie den Anteil des Verkaufspreises, der vom alliierten Käufer dem deutschen Produzenten in bar bezahlt und der deutschen Regierung natürlich nicht auf Reparationskonto angerechnet wird. Bekanntlich entspricht dieser Teil der Menge des betreffenden Produktes, die vom Auslande eingeführt worden ist. Ferner ist vorgesehen, daß die Lieferungen nur im Empfangslande bezw. in dessen Kolonien verwandt und nicht anderweitig ins Ausland verkauft werden dürfen. Der alliierte Besteller, bezw. die betreffende Regierung stellt nun die einzelnen Sachleistungsverträge dem Wiederherstellungsausschuß zu, der sie wiederum sofort der Kriegslastenkommission übergibt. Dies gilt als vorläufige Genehmigung, falls nicht binnen einer gewissen Frist von einer der beteiligten Regierungen Einspruch erhoben wird.

In den Vereinbarungen sind ferner Zollnachlässe für alliierte Kriegsbeschädigte vorgesehen. Dafür dürfen jedoch keinerlei Nachlässe zu Lasten der Gutschrift auf deutsches Reparationskonto hinsichtlich der Fakturenpreise gewährt werden. Das Abkommen vom 15. März sorgt im besonderen dafür, daß bei den Sachleistungen keine Bevorzugung von Firmen oder Landesteilen stattfindet, und die Vereinbarung vom 3. Juni sieht schließlich die Beschränkung des freien Sachleistungsverkehrs auf den Wiederaufbau von Mobilien und Immobilien in den auf europäischem Boden gelegenen zerstörten Gebieten Frankreichs vor.

Sitzung des Auswärtigen Ausschusses

m. **Berlin**, 19. Juni. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Der Auswärtige Ausschuß beschäftigte sich in einer längeren Sitzung mit den hauptsächlichsten Fragen der gegenwärtigen Politik, insbesondere mit den Reparationsleistungen. Es handelt sich hier um folgende Abmachungen: 1. das Wiesbadener Abkommen, 2. das Bemelmansabkommen, 3 das Stinnesabkommen, das die Anwendung des Bemelmansabkommens auf Frankreich regelt.

Die Räumung Oberschlesiens.

WTB. **Kattowitz**, 18 Juni. Die Uebergabe der in den an Polen abzutretenden Gebietsteilen liegenden Eisenbahnen ist heute nachmittag 6 Uhr in Gegenwart der Interalliierten Kontrollkommission zwischen der deutschen Eisenbahndirektion Kattowitz und der polnischen Staatsbahnverwaltung vollzogen worden. Zu gleicher Zeit sind im oberschlesischen Abstimmungsgebiet für den deutschen Teil die deutsche Reichsbahn die deutsche Eisenbahndirektion Oppeln und für den polnischen Teil die polnische Staatsbahndirektion Kattowitz eingerichtet worden.

WTB. **Ratibor**, 18. Juni. Als eine der letzten Städte wird aufgrund des Räumungsabkommens Ratibor von den interalliierten Truppen am 2. und 3. Juli geräumt werden. Die interalliierte Zivilverwaltung wird die Stadt am 3. Juli verlassen, sodaß der Einzug der deutschen Behörden am 4. Juli erfolgen kann.

Die Regelung strafrechtlicher Fragen.

m. **Berlin**, 19. Juni. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Die in dem deutsch-polnischen Vertrage enthaltenen Uebergangsbestimmungen für beide Teile Oberschlesiens wird u. a. festgesetzt, daß sich beide Regierungen verpflichten, alle Entscheidungen und Urteile, die von den durch die interalliierte Kommission eingesetzten Gerichte ergangen sind, wie die von einer deutschen oder polnischen Strafkammer ergangenen Entscheidungen und Urteile zu behandeln. Die Wiederaufnahme eines Verfahrens kann nur mit Zustimmung der drei Alliierten von der alliierten Regierungskommission für Oberschlesien vertretenen Mächte eingeleitet werden. Keine Gnadenausnahme, keine Aufhebung oder Verkürzung der Strafe darf zu Gunsten von Personen, die wegen Straftaten gegen die Alliierten verurteilt worden sind, ohne Einverständnis der drei alliierten Mächte erfolgen. Wenn der Gefangene seine Strafe in einem alliierten Militärgefängnis des Rheinlandes verbüßt, hat der Ausschuß für das Rheinland das auf die Gnadenausnahme bezügliche Verfahren einzuleiten.

Der Gesetzentwurf über die Getreideumlage

ging dem Reichstag zu. Dazu wird von zuständiger Seite erklärt:

Das Inlandsgetreide deckt unseren Bedarf nicht, und Auslandsgetreide kommt durch den freien Handel nicht in genügender Menge herein. Durch Angebot und Nachfrage ist der Bedarf nicht zu regeln. Die Landwirtschaft glaubt, auf freiem Wege zu den notwendigen Mengen an Inlandsgetreide kommen zu können, die Regierung glaubt dies aber nicht. Die Landwirtschaft wollte zwei Millionen Tonnen zum freien Marktpreis der Regierung zur Verfügung stellen. Dazu müßte die Landwirtschaft eine neue Organisation schaffen; das wäre ein Experiment und durch eine derartige Maßnahme würde der Preis außerordentlich getrieben werden, zeitweise vielleicht sogar über den Weltmarktpreis. Das Auslandsgetreide liegt natürlich über dem Preise des Inlandsgetreides. Da wir aber keine Zuschüsse für den Ausgleich der Preise auf Befehl der Entente in diesem Jahre bekommen können, müssen wir den ganzen Eingang an Getreide vom Inland und Ausland zusammenwerfen. Darin liegt preismäßig die Härte für die Landwirtschaft, die nach Möglichkeit ausgeglichen werden soll. Das Opfer aber muß von der Landwirtschaft im Interesse des Vaterlandes gebracht werden. Im Laufe des Jahres soll der Preis nachgeprüft werden, sodaß ein so große Differenz zwischen den Umlage- und den freien Preisen nicht wieder entsteht wie im Vorjahre. Eine weitgehende Mitwirkung der Landwirtschaft bei den Verteilungsmaßnahmen ist vorgesehen. Brotkarten sollen an solche nicht mehr ausgegeben werden, die durch ein erhebliches Einkommen und Vermögen nicht darauf angewiesen sind. Eine endgültige Entschließung darüber liegt noch nicht vor, doch würde dadurch auf alle Fälle eine wesentliche Minderung des einzuführenden Auslandsgetreides herbeigeführt. Eine wesentliche Erhöhung des Verkaufspreises der Reichsgetreidestelle muß eintreten, sodaß sich der Brotpreis etwa auf das Doppelte erhöhen dürfte. Das wesentlichste in der Brotversorgung sei nicht die Billigkeit, sondern die Sicherung der Versorgung. Die Eintreibung der Umlage werde sich in diesem Jahre bedeutend schwieriger gestalten als im Vorjahre. Die Regierung denkt, daß die Landwirtschaft sich dem Gesetz gegenüber anders stellen werde, als dem Gesetzentwurf, zumal man ihr im Punkte des Preises entgegenkomme.

Die Hauptversammlung Deutscher Zeitungsverleger.

Der Gesetzentwurf zur Hebung der Not der Presse.

Nachdem im weiteren Verlauf der Hauptversammlung des Vereins Deutscher Zeitungsverleger interne Vereinsangelegenheiten erledigt waren, wandte sich die Versammlung dem Hauptgegenstand der Beratungen, der Not der deutschen Presse zu. Dr. Knittel-Karlsruhe gab ein erschöpfendes Bild von dem erschreckenden Niedergang der deutschen Presse. Hieran anknüpfend unterstrich Staatssekretär Professor Dr. Nierst vom Reichswirtschaftsministerium, der als Vertreter der Reichsregierung an den Behandlungen teilnahm und dessen Erscheinen die Herausgeber der deutschen Tageszeitungen mit dem Gefühl besonderer Genugtuung begrüßten, die nationale, politische und kulturelle Bedeutung der deutschen Presse in ihrer jetzigen Struktur. Ausgehend von der allgemeinen Wirtschaftslage gab er die Grundgedanken des Gesetzentwurfes zur Linderung der Not der Presse bekannt, den die Reichsregierung angenommen hat. Der Gesetzentwurf, der in den nächsten Tagen dem Reichsrat vorgelegt wird, stelle einen Versuch dar, der wirtschaftlichen Notlage der deutschen Presse in gewissem Maße zu steuern. Die Ausführungen des Staatssekretärs bildeten den Höhepunkt der gesamten Tagung. Sie fanden das große Interesse und den lebhaften Beifall der Versammlung. In der Debatte wurde einmütig und mit Nachdruck betont, die deutsche Presse müsse angesichts der sich dauernd verschärfenden Lage erwarten, daß die Vorschläge der Reichsregierung noch vor dem Auseinandergehen des Reichstages Gesetzeskraft erhalten, da sonst, wie von den verschiedensten Rednern aus allen Teilen des Reiches ausgeführt wurde, jede Maßnahme zu spät kommen würde. — Als Ort der nächstjährigen Hauptversammlung wurde einstimmig Breslau gewählt in dem Wunsche, im nächsten Jahr in dem Gebiet des Reiches zu weilen, das durch den Verlust eines wichtigen Teiles von Oberschlesien in erster Linie und unmittelbar betroffen ist.

Tötliche Blitzschläge.

TU. **Stuttgart**, 19. Juni. In Württemberg sind in den letzten Tagen bei Gewittern mehrere Personen vom Blitz erschlagen worden. In der Nähe von Buttenhausen wurden drei Personen, ein Gutspächter und zwei Knechte auf der Stelle vom Blitz getötet, während bei Gerstetten ein Mann und eine Frau, die beide auf dem Felde arbeiteten, vom Blitz erschlagen wurden. Bei Westerheim O.A. Geislingen wurden ein Landwirt, Vater von 5 Kindern, und aus einer Schafherde heraus 50 Schafe vom Blitz getötet.

Umschau.

19. Juni 1922.

Gegen Ende Juni wollen die Parlamente in die Sommerferien gehen, müssen es wohl auch, weil nach langjähriger Erfahrung vom Juli an ein beschlußfähiges Haus kaum beisammen zu halten ist. Es verbleibt also nur die kurze Frist von knapp zwei Wochen; aber diese vierzehn Tage haben es in sich, in sie wird so viel an politischer Spannung hineingepackt, daß eine Entladung an den verschiedensten Stellen möglich ist, hauptsächlich freilich im Reich. Auch in Preußen ist zwar nicht alles in Ordnung, es ist ja öffentliches Geheimnis, daß innerhalb der Koalition einige Ehezwistigkeiten vorgekommen sind, aber sie lassen sich überwinden. Der Redner der Deutschen Volkspartei hat angedeutet, daß bei den anderen Koalitionsparteien — wobei ein besonderer Seitenblick auf Herrn Severing fiel — eine Anpassung an die mittlere Linie gelegentlich zu vermissen gewesen wäre, daß aber doch die Zeit der Lehrjahre noch nicht vorüber sei und daß deshalb dunkle Wolken am Horizont der preußischen Politik nicht vorhanden wären. Um so schwärzer aber zieht sich das Gewölk im Reich zusammen.

Die Schwierigkeiten, die hier entstanden sind, lassen sich in drei Gruppen zerteilen: zunächst einmal rein parlamentarische Gegensätze. Sie sind beim Umlageverfahren immer noch vorhanden, wo das Zentrum die Erfahrung macht, daß sein agrarischer Flügel sehr viel hartnäckiger ist, als angenommen wurde. Die Landwirte in der Fraktion wollen sich mit der Umlage nicht befreunden, sie wollen sich auch keinem Fraktionszwang fügen und drohen damit, gegen die Regierung zu stimmen. Damit ist natürlich noch nicht gesagt, daß deswegen die Umlage fallen muß, aber es ist selbstverständlich für die Regierung an sich unangenehm, wenn eine der großen Parteien sie im Stich läßt. Deshalb wird hinter den Kulissen eifrig verhandelt, ob nicht doch sich noch eine Formel finden läßt, die das Getreide für den öffentlichen Bedarf sicherstellt, aber auch die Landwirtschaft zu ihrem Rechte kommen läßt.

Da ist weiter das Schulgesetz, das, nachdem es ein ganzes Jahr lang als Drucksache abgelagert hat, jetzt in der Kommission gelandet ist, wo Zentrum und Sozialdemoraten sich in ihrer Auffassung über Simultanschule und Bekenntnisschule scharf gegenüberstehen. In der kommenden Woche soll die Regierung dazu eine Erklärung abgeben, die kritisch werden kann, wenn man sich nicht schließlich doch mit Rücksicht auf die vorgeschriebene Zeit darauf verständigt, das ganze Problem bis zum Herbst zu vertagen. Da sind weiter die Beamtenbesoldungen, die mit ihren mindestens 30 Milliarden ein Loch in den Staatssäckel reißen, das irgend wie durch neue Steuern gedeckt werden muß. Da ist die Zwangsanleihe mit ihrem Anhängsel, der Reform der Erbschaftssteuer, an die wieder die Sozialdemokraten sehr ungern herangehen, während Zentrum, Demoraten und Deutsche Volkspartei den ganzen Aufbau der Zwangsanleihe neu konstruieren wollen; eine Sache, die bei der kurzen uns zur Verfügung stehenden Zeit auch nicht ganz einfach ist, die zudem noch erschwert wird durch die Einmischung der Garantiekommission, auf die wir uns mindestens einstellen müssen. Und hier überschneiden sich die Linien der parlamentarischen Parteipolitik mit der Reparationspolitik. Der Kanzler ist bisher mit großem Geschick einer Beantwortung der Frage, was er nun eigentlich will, ausgewichen, in der nächsten Woche aber wird man an ihm die Zeremonie der Mundöffnung vollziehen. Die Gegensätze zwischen dem Reichskanzler und Herrn Dr. Hermes bestehen persönlich und sachlich unvermindert scharf fort, sie lassen sich aber im Augenblick nicht austragen, da Herr Dr. Wirth die formelle Verantwortung für die Hermes-Politik übernommen hat. Herr Dr. Wirth hat Hoffnungen, die sich auf Lloyd George und den italienischen Außenminister Schanzer stützen, indessen, die französischen Maschinengewehre haben eine sehr viel massivere Sprache.

Die dritte Gruppe von Gefahren, denen wir uns gegenübersehen, ist fast ungreifbar. Sie baut sich auf Stimmungsmomenten auf und tritt bisher nur in einzelnen Zeitungsartikeln in die Erscheinung, von denen die unabhängige „Freiheit" mit ihrer Warnung vor einem Rechtsputsch der Katze die Schelle umgehängt hat. Es ist selbstverständlich eine glatte Sinnlosigkeit, einen neuen Rechtsputsch anzukündigen; derartige Ammenmärchen glaubt kein vernünftiger Mensch. Während wir in letzter Zeit häufig auf Anzeichen hinweisen konnten, daß im bürgerlichen, auch im rechtsbürgerlichen Lager um des inneren Friedens und um der nationalen Geschlossenheit nach außen willen der Wille zur Versöhnung mit links, der Wille zum Ausgleich der Gegensätze, zur Volksgemeinschaft wächst, hat leider auf der andern Seite die ewige Hetze dazu geführt, daß die Zahl der ruhig denkenden Menschen bei den Sozialdemokraten stark im Abnehmen begriffen ist. Ein Beweis dafür ist auch die letzte Rede Scheidemanns, der immer eine feine Nase für kommende Möglichkeiten gehabt hat und sich jetzt ganz auf die Seite der Unabhängigen hinüberwirft, weil er glaubt, nach der Richtung hin das bessere Geschäft machen zu können. Inzwischen rühren sich die Kommunisten trotz des Rapallo-Vertrages mit verdächtigem Eifer. An der Gefahr eines Bergarbeiterstreiks sind wir in der vergangenen Woche um Haaresbreite vorbeigekommen, sie ist noch nicht endgültig beschworen. In Berlin rüsten sich die Metallarbeiter zu einem neuen großen Streik, der leicht auf andere Betriebe übergreifen kann. Die Reichsgewerkschaft der deutschen Eisenbahner hat dem Reichskanzler Rache geschworen, sie sprengt die Fesseln der Disziplin und wühlt unter der Oberfläche weiter, um in kürzerer oder längerer Frist einen neuen Eisenbahnerstreik zu provozieren, der bei den Mängeln der Groenerschen Verwaltung unsere Kohlenversorgung vollkommen ins Stocken geraten lassen müßte und uns, weil wir keine Vorratspolitik treiben konnten, sondern von der Hand in den Mund leben, mit Riesenschritten dem wirtschaftlichen Chaos näher bringt. Das sind allerdings zur Zeit nur Möglichkeiten, aber keineswegs Hirngespinste. Die Anzeichen sind jedenfalls bedrohlich genug und es wäre verfehlt, wenn die Regierung Vogel Strauß-Politik treiben wollte, nur um sich über die Schwierigkeiten hinwegzutäuschen, die kommen können. Jedenfalls gehört eine sehr feine Hand dazu, die Fäden in Ordnung zu bringen, ohne das ganze Netz zu zerreißen. Zumal der Reichskanzler, auf dem die ganze Last der Verantwortung ruht, hat deshalb keine leichten Wochen vor sich. Vielleicht hat er ja auch recht, wenn er sich damit tröstet, daß das Beharrungsvermögen bei uns stark genug ist, um durch sich selbst über Verlegenheiten hinwegzuhelfen, die sonst unlösbar wären.

WTB. **Paris**, 19. Juni. Nach einer Havasmeldung aus Monte Video wurde während der Predigt in der Kathedrale auf den Erzbischof durch den Redakteur einer anarchistischen Zeitung ein Attentat verübt. Der Täter verletzte ihn leicht.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

Aus Baden.

Die Beamtengehälter.

Die Reichsregierung hat die Vertreter der Länder nach Berlin berufen, um über eingegangene Anträge der Beamten- und Angestellten-Organisationen, die eine weitere Erhöhung der Gehälter der Staatsangestellten infolge der steigenden Teuerung zum Ziele haben, Beratung zu pflegen.

Hauptversammlung des Bad. Schwarzwaldvereins.

In dem prächtig gelegenen Renchtalstädtchen Oberkirch versammelten sich am Samstag und Sonntag zahlreiche Mitglieder des Badischen Schwarzwaldvereins zur diesjährigen Hauptversammlung. Die Stadt trug aus diesem Anlaß festlichen Schmuck. Am Samstag fanden Sitzungen des Hauptausschusses statt; am Abend wanderten die bis dahin erschienenen Teilnehmer hinauf zur Ruine Schauenburg, wo nach Eintritt der Dunkelheit eine Sonnenwendfeier abgehalten wurde, die im Rahmen eines vaterländischen Festspieles einen prächtigen Verlauf nahm. Die Ruine war mit zahlreichen Zuschauern angefüllt. Liedervorträge des Oberkircher Gesangvereins verschönten die Feier. Nachdem die Anwesenden durch den Vorsitzenden der Oberkircher Ortsgruppe begrüßt waren, wurde ein Holzhaufen angezündet. Beim Schein der auflodernden Flammen begann dann das Festspiel, das in einen hoffnungsfreudigen Ausblick in eine bessere Zukunft ausklang. Die farbenprächtig beleuchtete Ruine, deren Eingang von einem Landsknecht mit Spieß bewacht war, bot einen herrlichen Anblick. Der Rest des Abends war der gemütlichen Unterhaltung in den Gasthöfen der Stadt gewidmet.

Am Sonntag vormittag tagte dann in der Aula der Realschule die Hauptversammlung. Der Präsident des Schwarzwaldvereins, Geh. Hofrat Seith-Freiburg begrüßte die erschienenen Vertreter der Behörden, alle Ortsgruppenvertreter und Mitglieder. Namens der Regierung begrüßte Oberamtmann Kopp die Tagung, namens des Finanzministers Forstrat Dr. Pfefferkorn und im Auftrag der Stadt Oberkirch Gemeinderat Braun. Aus den geschäftlichen Beratungen ist erwähnenswert, daß beschlossen wurde, daß die Monatsblätter des Vereins auch weiterhin 4 Mal im Jahre erscheinen sollen. Einmütig erklärte sich die Versammlung gegen ein Eingehenlassen der Zeitschrift. Aus der Mitte der Versammlung wurde angeregt, der Jugendfrage mehr als bisher Beachtung zu schenken und die Jugend für den Schwarzwaldverein zu gewinnen. Weiter beschäftigte sich die Tagung mit der Wiederherstellung der Höhenwege, die Zugänge mit dem Kartenwerk, das nächsten Herbst wieder vollständig aufliegen wird, ferner mit dem jüngst erschienenen Pflanzenwerk, das künftig nur noch zu 150 ℳ an Mitglieder verkauft werden kann. Der Jahresbericht für 1921 und der Voranschlag für 1922 wurden ohne Widerspruch genehmigt. Beschlossen wurde ferner die Erhöhung des Mitgliedsbeitrages auf 30 ℳ, sowie die Erhebung eines Eintrittsgeldes für die Besteigung des Feldbergturmes, des Hornisgrindeturmes und des Turmes auf dem Hochfirst. Für Mitglieder des Schwarzwaldvereins ist der Eintritt frei. Lebhaft befürwortet wurde die Wiederherstellung der Gertelbachschlucht, des Hebelweges von Todtnau auf den Feldberg. Dem Verfasser des Pflanzenwerks für den Schwarzwald, Prof. Altmanns-Freiburg, wurde der Dank des Vereins für seine hervorragende Arbeit ausgesprochen. Der Ausschuß hat beschlossen, für 25-jährige Mitgliedschaft versilberte Vereinszeichen auszugeben.

Am Schlusse der Versammlung, auf der 43 Ortsgruppen vertreten waren, wurde gegen die Einschränkung der Sonntagskarten lebhafter Protest eingelegt. Als Ort der nächsten Hauptversammlung wählte man Waldshut.

An die Tagung schloß sich gemeinsames Mittagessen in der „Linde" und ein Ausflug nach Lautenbach. Mit einer gemeinsamen Wanderung nach Allerheiligen fand die Tagung am Montag ihren Abschluß.

Badischer Landesschützentag.

In Verbindung mit dem 625jährigen Jubiläum der Freiburger Schützengesellschaft fand am Sonntag im alten Rathaussaal in Freiburg der badische Landesschützentag statt, dem etwa 50 Vertreter der verschiedensten Schützenvereine des Landes anwohnten die zu Beginn der Tagung von dem Landesvorsitzenden Hofftaetter (Mannheim) mit den übrigen erschienenen Gästen begrüßt wurden. Herr Hofftaetter beglückwünschte die Freiburger Schützengesellschaft zur Jubiläumsfeier und überreichte deren Vorsitzenden Herrn Sutter eine vom badischen Landesschützenverband gestiftete Ehrengabe, bestehend aus einem Dessertbesteck. Herr Stadtrat und Landtagsabg. Fischer entbot der Tagung die Willkommengrüße der Stadt Freiburg. Herr Sutter dankte für die Ehrengabe und übergab dann seinerseits dem Landesvorsitzenden Hofftaetter eine von der Freiburger Schützengesellschaft gestiftete Denkmünze als Erinnerung zu seiner 25jährigen Zugehörigkeit zur Vorstandschaft des Badischen Landesschützenverbandes. Ein Beauftragter der badischen Staatsregierung wünschte der Tagung die besten Erfolge, worauf Herr Sutter ein Begrüßungstelegramm verlas, das von dem deutschen Schützenbund in Nürnberg eingelaufen war.

Es begannen dann die geschäftlichen Beratungen. Die Prüfung des Rechenschaftsberichts ergab zu Beanstandungen keinen Anlaß, weshalb dem Kassenausschuß umgehend Entlastung erteilt wurde. Die übrigen geschäftlichen Angelegenheiten erstreckten sich fast ausschließlich über die Fassung der von einer Kommission ausgearbeiteten Bestimmungen für das Schießen um die Meisterschaft des Badischen Landesschützenvereins. An der Aussprache beteiligten sich die Herren Steinwartz (Karlsruhe), Gebhard (Ludwigshafen a. Rh.), Wesch (Mannheim), Roesler (Heidelberg), Kohler (Mannheim), Hirth (Heidelberg), König (Freiburg) und Rauch (Freiburg). Der Entwurf wurde schließlich unter Ablehnung der Abänderungsanträge in der Kommissionsfassung angenommen. Bei der Wahl der Vertreter zum Deutschen Schützenbund einigte man sich dahin, daß Schützenvereine bis zu 50 Mitgliedern 2 Delegierte, von 50 bis 100 Mitglieder 3 Delegierte und Vereine über 100 Mitglieder 4 Delegierte entsenden. Die Tagung beschloß, den nächstjährigen Landesschützentag in Heidelberg abzuhalten.

*

):(**Weingarten** (Amt Durlach), 18. Juni. **Die Gemeinnützige Baugenossenschaft** hatte nach ihrer Bilanz vom 31. Dezember vorigen Jahres einen Jahresumsatz von 523 131 Mark. Das Neubaukonto beläuft sich auf 485 802 Mark.

△ **Kürnbach** bei Bretten, 19. Juni. **Ertrunken.** Das 2½ Jahre alte Enkelkind des Feldhüters Jakob Bickel stürzte in den Rumsterbach und ertrank.

⊙ **Weinheim**, 18. Juni. **Für die Gefallenen.** In Birkenau wurde heute nachmittag das Ehrendenkmal für die im Weltkriege Gefallenen im Schloßgarten des Freiherrn Wambolt von Umstadt enthüllt und anschließend daran das 50jährige Jubiläum des Kriegervereins „Hassia" feierlich begangen. Ein gewaltiger Festzug bewegte sich durch den festlich geschmückten Ort zum Festplatze. Nach Musik- und Gesangsvorträgen hielt Pfarrer Lambert die Gedenkrede, worauf die Denkmalshülle fiel. Das von der Gemeinde Birkenau den 91 Kriegsopfern gewidmete Ehrendenkmal ist von einem Birkenauer Steinmetz aus Odenwälder Granit hergestellt.

⊙ **Burkheim (Kaiserstuhl)**, 17. Juni. **Drei Personen vom Blitz erschlagen.** Heute nachmittag entlud sich über dem Kaiserstuhl ein schweres Gewitter. Dabei schlug der Blitz in einen Kirschbaum, unter dem 3 Personen Schutz suchten. Alle wurden vom Blitz erschlagen. Es möge dies eine neue Mahnung sein, während eines Gewitters nie Zuflucht unter einem Baum zu nehmen.

= **Aus dem Wiesental**, 19. Juni. **Unfälle.** In Tullingen bei Lörrach fiel der 72 Jahre alte Landwirt Albert Ruser beim Heuabladen in die Scheune hinunter, wo er mit sehr schweren Verletzungen liegen blieb. Er ist Tags darauf gestorben. — Aus der Wiese bei Lörrach wurde die Leiche des Fabrikarbeiters Fritz Maier geborgen. Allem Anschein nach ist er beim Baden ertrunken.

= **Konstanz**, 19. Juni. **Das gestrige Turnfest** anläßlich des 60jährigen Jubiläums des Turnvereins Konstanz 1862 und des Hegau-Gauturntags wurde stark verregnet. Die einzelnen Vereinswetturnen mußten in den Turnhallen abgehalten werden, während das allgemeine Freiturnen und der Festzug am Nachmittag überhaupt ausfallen mußten.

⊙ **Konstanz**, 19. Juni. **Ertrunken** ist im Ueberlingersee der geschiedene Oskar von Trance le Rosenegg aus Tauropp (Livland). Mit einem Studenten aus Berlin hatte er von Staad aus eine Gondelpartie in der Richtung Mecrsburg unternommen. Beim Platzwechsel fiel von Trance über Bord und verschwand lautlos. Die Leiche ist noch nicht geländet.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 19. Juni.

* **90. Geburtstag.** Am 21. Juni feiert Frau Pauline von Cloßmann, Majorswitwe, geborene Vierordt, ihren neunzigsten Geburtstag. — Sie ist die Tochter des 1867 verstorbenen Bankiers Heinrich Vierordt, eines alt eingesessenen Karlsruher Bürgers, aus dessen Legat das Städtische Vierordtbad, das 1873 eingeweiht worden ist, erbaut ist. Sie heiratete 1857 den damaligen badischen Artillerieleutnant Wilhelm von Cloßmann, der auch einer altbadischen Familie entstammt; seit 1895 ist sie Witwe. Ihr ältester Bruder war der vielen alten Karlsruhern noch erinnerliche Oberstleutnant a. D. Heinrich Vierordt, der von 1875 bis zu seinem 1892 erfolgten Tode Mitglied des Karlsruher Stadtrates war, dessen Sohn, also ein Brudersohn der Jubilarin, ist der bekannte badische Dichter Heinrich Vierordt. Die 90jährige noch rüstige Dame ist von einer bewundernswerten geistigen Frische, erfreut sich in ihren Verwandten- und Freundeskreisen allgemeiner Beliebtheit und nimmt noch regen Anteil an allen Vorgängen des öffentlichen Lebens. Dem gefeierten Geburtstagskind wünschen wir von Herzen Glück und Gesundheit noch viele Jahre hindurch.

= **Lotterie zu Gunsten des Beamtenerholungsheimes in Hornberg.** Der Badische Beamtenbund hat die Erlaubnis erhalten, zu Gunsten des Beamtenerholungsheimes Hornberg eine weitere Geldlotterie zu veranstalten.

= **Reisen ins besetzte Gebiet.** Reisende aus dem unbesetzten in das besetzte Gebiet unterlassen es immer noch, sich mit den vorgeschriebenen Pässen zu versehen. In einer letzter Tage zwischen Frankfurt und Wiesbaden vorgenommenen Kontrolle wurden 3 Reisende ohne die nötigen Ausweise angetroffen. Sie wurden vom Militärpolizeigericht Wiesbaden mit 200—800 Mark bestraft.

Bill-Club Karlsruhe. Am letzten Samstag beging in den Räumen des Colossum der Bill-Club sein 19. Stiftungsfest, das bei sehr zahlreichem Besuch einen harmonischen, stimmungsvollen Verlauf nahm. Der Musikverein Harmonie, unter Leitung von Herrn Kammermusiker Karl Lahn, hatte sich auch in diesem Jahre freundlichst zur Verfügung gestellt, um mit seinen musikalischen Darbietungen das Fest zu beleben. Die Darbietungen begannen nach einer kurzen Begrüßungsansprache des Vorsitzenden und einem Begrüßungsmarsch mit der Wiedergabe des von Herrn Kammermusiker Karl Lahn komponierten Marsches „Fidele Bill-Brüder", der das Leben und Treiben im Bill-Club in Musik übertragen schmissig und fidel wiedergibt. Ein enthusiastischer Beifall, der kein Ende nehmen wollte, dankte dem Komponisten, der sich genötigt sah, den Marsch zu wiederholen. Nach einem weiteren Musikvortrag ging der dreiaktige Schwank „Familie Hannemann" von G. Reimann und R. Schwartz unter Leitung von Herrn Hugo Zwillus in Scene, ein Schwank, der so recht geeignet ist, Stimmung hervorzurufen. Die Darsteller und Darstellerinnen geben sich alle erdenkliche Mühe, und so kam ein gutes Zusammenspiel bei gediegener Darstellung zu Stande, ein Beweis dafür, daß der Bill-Club über eine ganze Anzahl mimisch begabter Mitglieder verfügt. Stürmischer Beifall belohnte die Darsteller. Den Schluß des Festes bildete ein Ball, der die Festteilnehmer bis lang nach Mitternacht vereinigte.

§ **Selbstmordversuch.** Am Samstag versuchte sich ein im Stadtteil Mühlburg wohnhafter verheirateter Taglöhner wegen Familienzwistigkeiten in seiner Wohnung zu vergiften. Er wurde ins Städtische Krankenhaus verbracht.

§ **Leichenländung.** In der letzten Nacht wurde im Vorhafen des Rheinhafens eine mit Badeanzug bekleidete unbekannte weibliche Leiche gelandet.

§ **Villeneinbruch.** Für die Wiederbeibringung der Perserteppiche und Silberbestecke, die kürzlich aus einer Villa im Hardtwaldstadtteil gestohlen worden sind, hat der Bestohlene eine Belohnung von 5000 Mark ausgesetzt.

§ **Trunkenheit.** In der Werderstraße wurde in der Nacht zum Sonntag ein verwitweter Taglöhner sinnlos betrunken aufgefunden und nach der Polizeiwache Wilhelmstraße verbracht. Da der Betrunkene bis morgens 6 Uhr das Bewußtsein noch nicht wieder erlangt hatte, wurde ein Arzt gerufen, der die Ueberführung ins Krankenhaus anordnete. Der Taglöhner ist in verflossener Nacht gestorben.

§ **Festgenommen wurden:** ein Schlosser wegen Einbruchdiebstahls und ein Kantinier wegen Hehlerei, eine Zigeunerin wegen Diebstahlsverdachts, ein Kaufmann wegen Uebertretung der Ausländermeldevorschrift.

Stadtgartenkonzert. Der Musikverein Harmonie veranstaltet morgen Dienstag abend von 8—11 Uhr einen Mozart-Beethoven-Lortzing-Abend. Der Dirigent — Herr Rudolph — hat die besten Stücke auserwählt; bei schönem Wetter steht ein genußreicher Abend bevor.

‡ **Kammerkonzert.** Am nächsten Dienstag den 20. Juni, abends 8 Uhr, veranstaltet Margarete Schweikert in ihrer Wohnung, Douglasstraße 7, unter Mitwirkung von Elisabeth Meritz (Klavier), 1. Konzertmeister O. Voigt (Violine) und Kammermusiker P. Trautwetter (Cello) ein Kammerkonzert mit einem seltenen Programm, das für den intimen Kreis gedachte Werke enthält, die musikalisch-feingeistige Musikliebende Hörer bevorzugen. Es werden gespielt: ein Kammertrio von Händel und zum erstenmal in Karlsruhe das geistvoll kapriziöse, klangschöne reizvolle Kammertrio von Joseph Haas, der jetzt unbestritten mit zu den ersten deutschen Tondichtern der Gegenwart gerechnet wird. Beethovens großes B-Dur-Trio beschließt das Konzert. Eintrittsausweise nur im Vorverkauf bei Fritz Müller, Kaiserstraße, Ecke Waldstraße.

* **Kautz-Vorträge.** Zur Erleichterung der schweren Notlage des Mittelstandes, hat sich Frau Luise Kautz bereit erklärt, auch hier ihre hauswirtschaftlichen Vorträge im großen Hörsaal der techn. Hochschule für Chemie abzuhalten. Durch ihr sofortiges Zugreifen der jeweiligen Notlage, hat Frau Kautz die Erfüllung einer humanen Aufgabe als Ziel gesetzt und vielfache Erfolge erreicht. Die von ihr organisierte Lazaretteinkochküche und Schuhflickerei vom Bad. Frauenverein dürfte den meisten Frauen bekannt sein. Neu aufgebaut ist die vereinfachte Einkocherei für Obst, Fallobst, Wildfrüchte, Med. Säfte zu Hauskuren, neu die vereinfachte Hefenbäckerei ohne Ei und Milch (es gibt Kuchen zum Kosten), Pilzvorräte statt Fleisch für den Winter, neu die Schirmflickerei, das Anfertigen der Schuhbänder, neu Straßen- und Kleinkinderschuhe, Sohlen der Schuhe, Hüte reinigen, Färben, Batiken, Verwendung der alten, auch unscheinbarsten Stoffe zur Wäsche und Garderobe für jedes Lebensalter; Lampenschirme, Spielzeug usw. Sie zeigt und lehrt diese Kunst in verschiedenen, sehr billig hergestellten Schnittmusterbogen für jedes Lebensalter von der Erstlingswäsche an, die sie bei ihrem Vortrag besprechen und erläutern wird. Der großen Fülle des Stoffes wegen werden am Freitag, den 23. und Samstag, den 24. Juni, nachmittags 3 Uhr und abends 7½ Uhr zwei Doppelvorträge stattfinden. Der Vorverkauf der Eintrittskarten hat Hammer u. Helbing übernommen. Mitglieder des Kleinrentnerbundes haben gegen Vorzeigen der Mitgliedskarte an den beiden Nachmittagen freien Eintritt.

Turnen / Spiel / Sport.

× **Fußballresultate.** Sänger- und Turnerbund Aue I. (Gaumeister 1921/22) — Fußballverein Huchenfeld I. (A-Klasse) 2:1.

Karlsruher Turngau.

Tamburinball Jugendturnerinnen.

K.T.V. 1846 A — K.T.V. 1846 B 83:59.
K.T.V. 1846 A — T.V. Karlsruhe-Grünwinkel 106:93.
T.V. Karlsruhe-Grünwinkel — K.T.V. 1846 B 96:78.

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte in Karlsruhe

Stationen	Luftdruck in Meeres-Niveau	Temperatur C°	Gestrige Höchstwärme	Niedrigste Temper. nachts	Wetter
Wertheim	—	10	18	6	heiter
Königstuhl	767.0	10	13	8	—
Karlsruhe	768.0	12	16	9	—
Baden-Baden	767.0	12	17	11	halb bedeckt
Badenweiler	—	11	16	10	wolkenlos
St. Blasien	—	—	—	—	—
Villingen	767.8	9	14	5	heiter
Feldberger Hof	655.4*	3	7	2	wolkig

* örtlich.

Allgemeine Witterungsübersicht. Die Druckstörungen verursachten am Samstag noch vielfach Gewitter und zeitweise Regenfälle, die sich zumteil bis zum Sonntag vormittag fortsetzten; im südlichen Schwarzwald, auf der Baar und im Maingebiet fielen 30—40 Liter auf 1 Quadratmeter. Bei nördlichen Winden ist es danach wesentlich kühler geworden. Die Wetterlage erfährt jetzt durch den weiteren Vorstoß des westlichen Hochdruckgebietes eine Besserung, so daß für die nächsten Tage heitere, trockene und wärmere Witterung bevorsteht.

Wetteraussichten für Dienstag, den 20. Juni 1922: Vorübergehend noch wechselnde Bewölkung, dann meist heiter, trocken und wärmer.

Wasserstand des Rheins:

Schusterinsel, 19. Juni, morg. 6 Uhr: 3,92 m, gest. 92 cm.
Kehl, 19. Juni, morg. 6 Uhr: 3,88 m, gest. 18 cm.
Maxau, 19. Juni, morg. 6 Uhr: 5,68 m, gest. 2 cm.
Mannheim, 19. Juni, morg. 6 Uhr: 4,87 m, gef. 5 cm.

Das Zahnpulver „Nr. 23"
reinigt die Zähne so vollkommen, daß schon nach kurzem Gebrauch das Aussehen derselben bedeutend verbessert wird. Das ideale Mittel zur Erhaltung schöner Zähne nach Zahnarzt **Bahr.** In allen Apotheken, Drogerien u. Parfümerien. In **Karlsruhe:** Drog. **Roth**, Herrenstraße 26/28, Drog. **R. W. Lang**, Kaiserstr. 24, Drog. **W. Tscherning**, Amalienstr. 19, Drog. **Walz**, Kurvenstr. 17, **Badenia**-Drog. Kaiserstr. 245. — Im Großhandel Fiebig & Co. 3884

Intermezzo.

Von Hans Gäfgen.

Im Park eines Welthades zur Stunde des Nachmittagskonzertes. Viele Reihen sitzender, plaudernder, sommerlich gekleideter Menschen, denen die Musik nichts bedeutet als angenehmer Ohrenschmaus, als nicht störende Begleitung ihrer mehr oder minder wichtigen Gespräche.

Unter ihnen sitzt im weißen, schlichten Kleide ein Mädchen. Sie mag zwanzig Jahre zählen. Ihr feines Gesicht, in dem fragend und groß ein Paar dunkle Augen stehen, ist überschattet von einem breitrandigen Hut, von dem ein blaues Band niederfließt, mit dem der laue Wind zuweilen ein neckisch Spiel treibt.

Ein Herr tritt auf sie zu, verbeugt sich und nennt seinen Namen. Einen Augenblick schauen sie einander an und fühlen jenes seltsame Zusammenklingen zweier Seelen, das selten und beglückend uns begegnet auf dem rauhen Weg, den wir Leben heißen.

Zusammen wandeln die beiden unter den mächtigen Bäumen. Von fern kommen die Weisen der Musik verweht zu ihnen.

Er sagt ihr, daß er vor Tagen an gleicher Stelle sie zuerst gesehen, und daß ihre Augen ihn angezogen mit seltsamer Kraft.

Sie aber spricht mit leiser, warmer Stimme von ihrem jungen Leben und von ihm, dem sie angehören soll, bald, sobald sie heimgekehrt zur kleinen Stadt im Badischen.

Ob sie jenen liebt, sie sagt es nicht. Der aber, der jetzt mit ihr unter den Bäumen des Parkes geht, fühlt, daß etwas sie an jenen bindet, und ihm scheint, daß Dankbarkeit das Band ist, das sie an jenen fesselt.

Zur Musik, zu den plaudernden, heiteren Menschen sind die beiden zurückgekehrt.

Zum letzten Stück hebt der Dirigent den Stock.

Was sie spielen, fragt sie ihn mit leiser Stimme.

„Intermezzo."

Tief sinken ihre Augen für eine Sekunde ineinander.

Straff richtet er sich dann auf, verbeugt sich, geht davon und verschwindet in der Menge der Menschen.

Badisches Landestheater

Zum erstenmal

„Der Revisor" von Gogol.

Die russische Seele in der Zeit des Zarentums. Etwas Korrumpierteres, Heuchlenderes, Schmierigeres gab es wohl nirgends. Gogol hat hier mit der feinen Ironie eines Dichters einen Zustand gegeißelt, der darum nicht weniger wahr ist, weil er ins Groteske überspitzt ist. Die Groteske war das einzig denkbare Mittel. Nur so war dem Helden Anton Antonowitsch am Schlusse ein beinahe tragischer Zug beizumischen. Dabei mag man es für unmöglich halten, daß sich eine ganze Gesellschaft so aufdringlich und systematisch belügen und betrügen läßt — ja, was noch schlimmer ist, sich selbst belügt und betrügt —: man wird alle diese Ueberspitzungen hinnehmen und am Schlusse fühlen: hier hat ein Dichter und ein Ethos gesprochen. Nur zugunsten seines Ethos hat er so ins Ungeheuerliche übertrieben.

Die Aufführung war, wie man es bei den reichlich vorhandenen Kräften für die Komödie erwarten konnte, eine ausgezeichnete. Herr Herz war ein Anton Antonowitsch mit der ganzen buntschillernden Skala einer organischen Verlogenheit und Betrogenheit. Er vereinigte alle menschlich-allzumenschliche Schwächen in sich, die Brutalität gegen die Untergebenen, die betrügerische Solidarität mit seinen nächstuntergebenen Genossen, die Pfiffigkeit des Komödianten usw. Ebenso war Frl. Noorman als seine Frau eine Leistung, die einen beinahe urrussisch anmutete. Der Akzent ihrer Sprache war hier so vollkommen passend, auch sonst, in der Aufgeregtheit und in der schmierigen Hingabe, traf sie den richtigen Ton und die richtige Art. Frl. Nasse als Tochter hatte nicht viel zu tun, doch paßte sie in ihrer Gestalt und ihrem Tun ganz in die Umgebung. Ausgezeichnet war vor allen Dingen auch Herr Dahlen als der falsche Revisor. Er verkörperte den echten Petrinismus, diese prahlerische Eleganz, die ganz aus dem Osten stammt und die Gogol und Dostojewski so gehaßt haben. Das russische Volk nimmt diese Manieren des blasierten Lebemannes hin, wie alles unverdorbene Volk: staunend, mit übermäßiger Verwunderung. Herr Dahlen verstand das Gehaben des falschen Elegants so fein wiederzugeben, daß er die Aufgabe des Dichters vollkommen erfüllte. Ausgezeichnet waren schließlich auch die beiden Iwanowitsch Dobtschinsky und Bobtschinsky der Herren Benedici und Paul Müller. Besonders Herr Müller, der in dieser Art Groteske Meister ist, gab wieder einmal sein Bestes. Im übrigen sind noch als vorzügliche Leistungen zu erwähnen: der Hospitalverwalter des Herrn Höcker, der Postmeister des Herrn Brand, der Ossip des Herrn Gemmecke, der Abdulin des Herrn von der Trenk-Ulrich. Die restlichen Darsteller bemühten sich durchaus um das Gesamtgelingen der Aufführung.

Die Regie des Herrn Baumbach ließ sich angelegen sein, in Bühnenbild und vor allen Dingen in Auswahl der Kostüme den vom Dichter vorgeschriebenen Ton zu treffen. Vorzüglich gelang vor allen Dingen das starre Bild am Schlusse, mit dem der Dichter so viel sagen will.

Das wohlgefüllte Haus nahm die Erheiterung mit steigendem Beifall entgegen. B.

Literatur, Kunst und Wissenschaft.

Der Stuttgarter Rembrandt in London. „Evening News" teilen mit, daß das in Stuttgart gestohlene Gemälde Rembrandts „Paulus im Gefängnis" nach London gebracht und hier zum Verkaufe angeboten worden sei.

Die Münchener Kammerspiele brachten als Sondervorstellung — die nur Subskribenten zugänglich war — Arnold Bronnens Schauspiel „Vatermord" zur Erstaufführung. Im Gegensatz zu Berlin und Frankfurt wurde die dramatische Unzulänglichkeit hier mit stürmischem Beifall aufgenommen, der neben dem Dichter besonders den Regisseur Falckenberg unzählige Male auf die Bühne rief. Die unerwartete Aufnahme erklärt sich aus einer ganz vorzüglichen Einstudierung und ebensolchen Besetzung, sodaß der Erfolg in erster Linie dem Regisseur zu verdanken ist. Eigentlich hatte man einen Skandal, wie bei Schloß Wetterstein, erwartet (deshalb war das Haus auch ausverkauft), der berechtigt gewesen wäre. Der Titel gibt den Inhalt: Unlösbares Mißverstehen zwischen vertrocknetem Beamtenvater und lust- und freiheitshungrigem Sohn. Das ist des Dichters wesentliche Erfindung, doch damit ist Bronnen versiegt. Er vermag kaum die Form seiner Gestalten zu umreißen, seine Hand ist nicht stark genug, die Fäden einer dramatischen Handlung zu halten; er versucht Spannung und Entwicklung durch Türenschlagen, Stühlewerfen, Revolverschüsse, Mondschein, Messerzücken und andere Unheimlichkeiten zu erreichen. Hinter diesen Aeußerlichkeiten liegt nicht Wucht und Kraft — sie sind das Produkt einer arroganten Literaturphantasie. Karl Bauer.

Polytechn. Verein Karlsruhe i. V. A.V.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, unsere A. H., A. H. und a.o. M., a.o.M. von dem Hinscheiden unserer lieben A. H., A. H.

Gustav Adolf Löffler, Masch.-Ing.

(Beisetzung: Dienstag, den 20. Juni, 4 Uhr nachmittags in **Offenburg**) und

Arthur Glöckler, Architekt

(Beisetzung: Dienstag, den 20. Juni, 10½ Uhr vormittags, Friedhof Karlsruhe)

geziemend zu benachrichtigen. 8740

I. A.: **Linn** ✕.

KARLSRUHE, den 19. Juni 1922.

Statt besonderer Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß ist meine liebe Frau, unsere herzensgute Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Tante und Großtante

Frau Viktoria Antritter
geb. Dreyer

nach schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden gestern abend sanft verschieden.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Karl Antritter, Steueraufseher a. D.

Karlsruhe, den 19. Juni 1922.

Die Beerdigung findet am Mittwoch um 11 Uhr vormittags von der Kapelle des Hauptfriedhofes aus statt.

Trauerhaus: Sofienstraße 208. 8733

Heute früh entschlief sanft nach längerem Leiden unser innigstgeliebter, treubesorgter Gatte und Vater, unser lieber Schwager und Onkel

Rechtsanwalt Dr. Heinrich Haas.

Im tiefen Schmerz:
Toni Haas, geb. Fröhlich
Karl Haas, stud. med.

Karlsruhe, den 19. Juni 1922
Kriegsstraße 176. A1012

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 21. Juni, nachm. ½5 Uhr, von der Leichenhalle des israelitischen Friedhofes aus statt.

Von Beileidsbesuchen und Blumenspenden bittet man absehen zu wollen.

Unsere geliebte, treusorgende Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Lisette Gabel Wwe.
geb. Schnäbele

durfte heute abend 6 Uhr nach langem schweren, mit größter Geduld ertragenen Leiden im Alter von 68 Jahren in die ewige Heimat eingehen.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Emilie Fischer, geb. Gabel
Berta Gabel
Lilli Häffner, geb. Gabel
Frieda Gabel
Christian Fischer
Heinrich Häffner
Familie Hemminger.

Karlsruhe, den 17. Juni 1922.
Seubertstraße 2. 8717

Die Beerdigung findet Dienstag, den 20. Juni 1922, nachm. 3 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.

Peter Huckschlag
Marthel Huckschlag, geb. Rost
Vermählte 2190a
Kuppenheim Juni 1922 Limbach/Sachsen

Nadellangholzverkauf

des Bad. Forstamts Ochsenfeld in Pforzheim am Montag, den 26. Juni d. Js., vormittags 9½ Uhr, in der Brauerei Beck am Marktplatz in Pforzheim aus den Domänenwalddistrikten I., II., III., IV., VII. und IX. 3429 Tannen- bezw. Forlenstämme und -Abschnitte mit 3180 fm. Händler, die keine Handelserlaubnis besitzen u. solche, die beim Verkaufstermin ihren Handelserlaubnisschein auf Verlangen des Forstamts nicht vorweisen können, sind vom Kauf ausgeschlossen; Gebote solcher Käufer sind ungültig. Näh. Auskunft und Listenauszug gegen Ersatz der Schreibgebühren durch das Forstamt. 2193a

Noch mehrere Säcke

Hoppelen (Tannenzapfen)

hat abzugeben **Engiter,** Leopoldstr. 14, IV. 15191

20 000—30 000 Mark

gegen gute Sicherheit zu leihen gesucht. Angebote unter Nr. B15213 an die „Badische Presse".

Welcher ehrenhafte **Geschäftsmann oder Fabrikant**

würde einem selbständig. **Schlosser** in Anfertigung eines einfachen und gut gangbar. Spezialartikels gute **Idee** zukommen lassen oder solch. Artikel zur Massenanfertigung an mich für einfache Werkstätten-Einrichtung übergeben? Angeb. unt. B15173 an die Bad. Presse.

Donnerstag, 22. Juni, nachm. 5 Uhr, wird auf d. **Rathaus** in **Langensteinbach** ein

Wohnhaus

m. 4 Zimm., Küche, Waschküche, Werkstatt, gewölbt. Keller, Remise u. Kleinstallung, groß. Speicher u. Vorgarten, beziehbar 1. Juli d. J. B15215 **öffentlich versteigert.** Kann vorher eingesehen werd.

500 M. Belohnung.

Notizbuch verloren mit Glasurrezepten v. Sofienstr. bis Beiertheim. Abzug. **Knauf, Beiertheim,** M.-Alexandrastr. 20a. 15195

Armband verloren

schwarz Email, gestr. da Andenk., gut Belohnung. Abzug. unter Nr. 15201 in der „Bad. Presse".

Vollfetten echten

Münster-Käse

empfiehlt 8617

Carl Dietsche
„Zur Butterblume"
Amalienstr. 29.
Telefon 120.

Wiederverkäuf. Vorzugspreise

Heirat!

Zwei solide, lebenslustige Herrn, mitte 20er, wünschen mit naturlieb., unterhaltend. Fräuleins von 18—24 Jahr., mögl. vom Lande, in Verbindung zu treten.

Nur strengreelle Offert. m. Bild unt. B15177 a. die „Badische Presse".

Heirat. Haupflehr., 30 J. kath., auf größ. Landorte, angenehmes Aeußere, wünscht mangels passend. Gelegenheit auf diesem Wege eine junge Dame mit entsprechend. Aussteuer oder Vermögen zwecks späterer Heirat kennen zu lernen. Zuschriften womögl. m. Bild unt. Nr. B15179 an die „Bad. Presse".

Kaufgesuche

Haus mit Laden und Werkstatt in Karlsruhe, Mannheim oder Heidelberg z. kauf. ges. Off. u. B23414 an die Bad. Presse.

Häuser u. Bauplätze, Aecker 8705 **zu kaufen gesucht.**
Aug. Schmitt, Hypotheken- und Liegenschaftsbüro, **Hirschstr. 43.** Tel. 2117.

Institut für Behandlung der **Haut-, Harn-, Blasenleiden sowie der Geschlechtskrankheiten**

nach streng wissenschaftl. spezialärztlichen Prinzipien, zugleich auf Grundlage der modernen Untersuchungs- und Behandlungsmethoden (u. a. hochfiltrierte intensiv Röntgentiefen-Bestrahlung der Drüsen), Gewebe-, Harn- u. Blutuntersuchungen. A225

Dr. med. J. Wetterer, Mannheim, O 2, 1
Spezialarzt für Haut- u. Harnkrankheiten (Urologie)
Tel. 6747 **Röntgen-Radium-Lichttherapie.** Tel. 6747
Sprechst.: W. 9-3 (Dr. Wetterer) 3-7 (Ass.-Aerzte) S. u. F. 9-1 (Ass.-Aerzte).

---

142 er Regimentstag.

Ehemalige 142er erscheint alle zum **Regt.-Tag** in **Freiburg i. Brsg.** am **24. u. 25. Juni 1922.**

Anmeldungen zur Teilnahme erbeten an

142 er Verein in Karlsruhe.

Empfang der auswärtigen Festteilnehmer auf dem Bahnhof in Freiburg. Dort Ausgabe von Festabzeichen, Programme und Quartierscheine.

Geldspenden können auf Postscheckkonto Karlsruhe 433 der Rhein. Kreditbank Freiburg i. Br. einbezahlt werden. 8815

In die weite Welt

führen die mit fortreissender Glut und Jugendkühnheit geschriebenen Romane von

Fritz Reck-Malleczewen:

Die Dame aus New York
gebunden M. 75,–

Frau Uebersee
gebunden M. 55,–

In allen Buchhandlungen zu haben

Rudolf Mosse
Buchverlag
BERLIN
SW 68

8001R

Bandwurm Spul- und Madenwürmer

entziehen dem Körper die besten Säfte. Der Mensch wird blutarm, nervös, elend und schlapp. Bleichsüchtige und blutarme Frauen und Mädchen, Magen- und Weißflußleidende sowie nervöse Personen usw. leiden in den meisten Fällen an Eingeweide-Würmern, erkennen aber ihre Krankheit nicht. Kranke sowie Wurmleidende verlangen, bevor sie dagegen etwas unternehmen, Auskunft gegen 3 Mark in Kassenschein. Keine Hungerkur. **Wurm-Rose, Hamburg 11a, 183.**

Zu kaufen gesucht:

Gebrauchter Dynamo, 5 PS.

„Pakuv" G. m. b. H. 8711

Fabrik-Gebäude mit Lagerräumen oder **auch Sägewerk**

zu kaufen gesucht.

Bahnstation Bedingung. Angeb. unter B23220 an die „Bad. Presse" erbet.

Wir suchen ständig für solvente u. raschentschloss. Käufer

Objekte 2879

jeder Art u. Größe. **Anker-Handelsges.,** Karlsruhe, Erbprinzenstr. 1.

Junges Ehepaar sucht **2 gute Betten o. Schlafzimmereinrichtung** zu kaufen. Händler verbet. Angeb. unt. Nr. B23426 an die „Bad. Presse".

Kleiderschrank

gut erhalten, nur massiv, aus Privathand **zu kaufen gesucht.** Angebote unter Nr. B15153 an die „Badische Presse" erbet.

Korken!

Sekt- u. Weinkorken

kauft jedes Quantum.
8650 **Lupolianski & Cie.**
Marienstr. 18, 2. Hof.

Suche Haus zu kaufen

mit größ., freiwerdender Wohnung, Hof u. Garten Nähe oder in einem Industrieort (Maschinenfabriken od. dergl.) Vorgezogen wird Haus mit Laden oder wo Gelegenheit vorhanden zum Abverm. et. an Pensionären oder Sommergäste. Anzahlung 50—70 000 M.

Angebote an **Schneider,** zur Zeit **Saarbrücken 5,** Aachenerstr. 10. 2203a

Für 2 Zimmer gebrauchtes

Linoleum

gesucht. 8707
Kotliar, Sofienstr. 93

Motorrad

N.S.U. und Wanderer, mit Leerlauf, **zu kaufen gesucht.** 8724
Bräutigam, Herderstraße 3. Telephon 2622.

H.-Fahrrad zu kaufen gesucht.

Gefl. Off u. Nr. B23450 an die Bad. Presse erbet.

Leipziger Neueste Nachrichten

Weitaus größte Tageszeitung Mitteldeutschlands

Das Familienblatt Leipzigs

*

Ausführliche Handels-Nachrichten und Kursnotierungen von allen bedeutenden Wirtschaftsplätzen des In- und Auslandes.

Vielbeachtete tägliche Leitartikel

würdigen die wichtigsten politischen und Tagesereignisse in freimütiger Kritik von hoher vaterländischer Warte.

Umfangreicher Nachrichtendienst vom In- und Auslande.

*

Eines der verbreitetsten, meistbenutzten und wirksamsten Ankündigungsmittel.

Probenummern kostenlos durch die

Hauptgeschäftsstelle Leipzig, Peterssteinweg 19.

Zu verkaufen

1. **Wirtschaft** Vorort K'rhs., mit 300 qm Räume, Hof, Schuppen, Wurstküche, eignet sich auch für jeden and. Betrieb. Pr. m. Invt. 450 Mille.
2. **Haus m. 2 Läden** Kaiserstr., neuer. Objekt, m. gr. Wohnungen. Preis 1,5 Millionen.
3. **Laden** ohne Haus. Kaiserstr., m. Gummi- und Schuhbedarfsartikel. Uebernahme sofort. Preis 120 000 M. 8727

Schwein. Mausbart & Co Adlerstr. 18. Tel. 1650

Hohes Einkommen!

Für 12 000 M zu verk. kleinere, noch i. Betrieb einzusehende **Likörfabrik** mit allem Zubehör, in jedem Lokal unterzubringen. Denkbar beste Gelegenheit zur Selbständigmachung.

Zuschriften mit Freimarke unter Nr. 2201a an die „Badische Presse".

Wohnhaus!

in schö. Lage **Bruchsals,** 1902 erbaut, best. Zust., Vorgart. u. f. w., 3 stöck., um 400 000 M b. mögl. Auszahlg. zu verkf. Näh. unt. Nr. 1439. **Gasthaus m. Brennerei,** gr. Parterreräume, Saal, 2 gr. Stallung., Scheuer, Brennerei, gr. Hof, beste Lage, 1 Min. v. Bahnhof in ein. der 1. geleg. Weinorte Nähe Bruchsals z. 500 000 M sof. zu verkauf. Näh. unt. Nr. 2946 dch. 2192a

Konrad Fath, Immobilien-Kontor **Nürnberg,** Fürtherstr. 22 (Rückporto erbet.).

Zu verkaufen:

Pensions-Villa

in **Herrenalb** mit 16 Zimmer, 19 Ar Obst-, Gemüsegarten u. Wald, Großer u. kl. Schuppen, elektr. Licht, Wasserleitung &c. 2 Z., 1 K. sof. bez., 5 Z. innerh. 3-4 W., auch f. Café-Conditorei passend. Preis 890 Mille. Anzahl. 230 Mille. Nur wirkl. ernstl. Liebhaber erh. Bescheid u. B23442 an die „Bad. Presse".

1 Gleichstrommotor, 220 Volt, ⅛ PS, 1 **Drehstrommotor,** 4 PS, 1 gr. weiß. **Emailherd** mit 4 Backöfen, wen. gebraucht, zu verk. od. zu vertauschen. B15211 **Bulach,** Hauptstr. 68.

4 t Lastwagen u. Lieferungswag.

zu verkauf. **Bräutigam,** Karlsruhe, Herderstr. 3. Telefon 2022. 8723

Lieferungswagen,

28 P.S., mit Pritsche, guter Bereifung, für Metzger &c. zu verk. 8739 **Bräutigam,** Herderstraße 3. Telephon 2622.

Eine bereits neue 700 mm Bandsäge

wegen Platzmangel zu verkaufen.—Wo? sagt unt. B15171 die „Bad. Presse".

2 **Kreissägeblätter,** 500 u. 600 mm, 35 m **Bandsägen,** 35 mm, 1 gebr. **Blasebalg,** 4 Stck. **Motorfahrraddecken,** 24×1¼, preiswert zu verk. **Karl Ertel,** Kaiserallee 45. B15217

Schweißmaschine

gut erhalten, in betriebsfähigem Zustande 7,5 K.V.A., 120 Netzspannung **sofort zu verkaufen.** Festangeb. mit Preis find. Berücksichtigung. Angeb. unt. Nr 8720 an die Exped. der „Bad. Presse".

2½ m hoh. vergl.

Verschlag m. Türen

ca. 3½ m breit, zu verkaufen. Sternbergstr. 2. Werkstatt. 8732

Kassenschrank

und 1 **Einmauerschrank,** fast neu, **preiswert abzugeben.** 8490
B. Lange, Kaiser-Allee 62, II.

Großer, fast neuer

Eisschrank

für Metzgerei, Wirtschaft od. dergl. passend, großer **Arbeitstisch, Mehlkast., eis. Wendeltreppe** zu verk. **Rimmelin,** Kaiserstraße 73, II. 8718

Spiegel

150×45, neu, m. Facette und Messingrahmen, zu verkaufen. Angeb. unter Nr. 2183a an die „Bad. Presse" erbeten.

Schöne

Solo-Gitarre

mit Perlmuttereinlagen billig zu verk. Anzuseh. Dienstag ½5—7 Uhr. B23416 Bürklinstr. 3, III.

Konzertzither zu verk. Sofienstraße 127. 8728

Tennisschläger, Herren-Tennisschuhe Größe 42, getr. Herrenstiefel, Gr. 41, 43, getr. Herren-Filzhüte, zu verkauf. B15221 **Gartenstr. 44, II.**

Im Auftrag gut erhalt.

Photo-Universal-Rapid-Aplanat

billig zu verkauf. B15188 **Göhringerstr. 54, III., r.**

Zu verkaufen weißer **Emaille-Kochherd,** gut erhalten, **Herren-Anzug** mittlere Größe, graue **Wildleder-Dam.-Schuhe** Größe 39. Sofienstr. 169, 1. Stock links. 8703

Fein., starkes **Knabenrad** w. neu, günstig abzugeben. 15189 Maxaustr. 28, IV

Damenpelzmantel

elegant. Prachtstück, letzte Mode, rat loutre (Fischotter) tiefschwarz, große Figur, wenig getrag., aus Privathand **zu verkauf.** Angebote unter B15181 an die „Bad. Presse".

Gebirgsheu zu verk. B15229 Gartenstraße 74.

Holz

Eichen, Tannen u. Kirschbaumbretter, 4jährig gelagert **zu verk.** 2196a
Aug. Berger
Bühl i. B., Grabenst. 6.

15 Wochen alt., kräftiges

Stutfohlen

zu verk. **Jul. Baumann,** Teutschneureut 149. 15203

Eine gute

Nutz- u. Schaffkuh

ist **abzugeben** und zu besichtigen in der Stallung des **Sägewerks am Rheinhafen in Karlsruhe.** 8719

Offene Stellen

Großbuchhandlung sucht einen arbeitsfreudigen **tüchtigen Vertreter** für **Karlsruhe und Umgebung** zum Besuch der Papier- u. Schreibwarengeschäfte. Angebote unt. B23440 an die „Bad. Pr."

Zuschneider

bei hohem Lohn **sofort gesucht.** Muß imstande sein, eine größ. Anzahl Schneider zu beaufsichtig. Angebote unter B23452 an die „Bad. Presse".

Selbständiger

Betonpolier

sofort zum Bahnbau Oppenau—Griesbach gesucht. 2195a
G. Bampi, Tiefbau, **Freiburg i. Baden,** Jägerhäuslewег 2.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt einen geprüften, zuverlässigen

Kesselheizer.

Offerten mit Zeugnisabschrift, sind zu richten an **Brikettfabrik Kehl, G. m. b. H., Kehl.** 2184a

Fuhrmann

tüchtiger, stadtkundiger, kann sof. eintreten bei B15219 **Mantz,** Götheſt. 20.

Ausläufer

von 17—20 Jahren gesucht. **Emil Roß,** Westendstr. 31. 8735

Kaufm. Lehrling,

mit Real-Schulbildung, mögl. mit Einjährigem, für sofort **gesucht.**
Schnellwaagenfabrik G. m. b. H. 8738
Bannwaldallee 38.

Stenotypistin

flotte Arbeiterin, auf mehrere Wochen z. Aushilfe gesucht. 8731
Bad. Lokaleisenbahn. A.-G., Ettlingerstr. 53.

10 geübte

Näherinnen

für sofort gesucht. 2197a
Albert Hilbert, G. m. b. H., **Rastatt.**

Fleißiges, ehrliches

Mädchen,

welches etwas nähen und büg. kann, als Zimmermädchen **gesucht.** Hoher Lohn und gute Behandlung. 8641
D. Hagenauer, Metzgerei, Marienstr. 46

Zuverlässiges

Mädchen

welches kochen kann, zu 2 Personen auf sofort od. 1. Juli **gesucht.** 8725
Meier, Körnerstr. 55.

Selbständig. Mädchen

per sof. od. später gesucht. B15227 Schützenstr. 20, II.

Kapitalkräftige, großzügige Hamburger Versicherungsgesellschaft hat an

tüchtigen, strebsamen Herrn

mit besten Beziehungen zu Handels- und Industriekreisen

General-Agentur

für die Feuerversicherung

gegen hohe Bezüge zu vergeben. Weitgehendste Unterstützung wird gewährt. Genügende Vollmachten werden gegeben. Reflektiert wird nur auf erste Kraft und sind ausführliche Angebote mit Referenz. einzureichen unter **M. M. 3489** an **Rudolf Mosse, München.** A992

Zur Bearbeitung ihrer zahlreichen guten Beziehungen und für die vorhandene Organisation sucht General-Agentur erstklassiger Versicherungs-Gesellschaft, die auch die Sachversicherungs-Zweige betreibt, für die Lebens-, Unfall- und Haftpflicht-Branche einen

tüchtigen Außenbeamten.

Fachleute, die erfolgreiche Tätigkeit nachweisen können, kommen in erster Linie in Frage.

Gewährt werden hohe feste Bezüge, zeitgemäße Spesen und Provision.

Angeb. erbet. u. Nr. 2188a an die Bad. Presse.

Werkzeuge u. Maschinen.

Branchekundiger

Reisender

für alt eingeführte badische Tour gesucht. Möglichst nicht unter 25 Jahre alt. Ausführliche Angebote mit Zeugnisabschriften erbeten unter **O. M. 790** an **Rudolf Mosse, Mannheim.** A1011

Für das echtfarbige, deutsche **Handarbeitsgarn,** Marke **CAW** wird ein bei der einschlägigen Kundschaft bestens eingeführter

Vertreter

für den Bezirk **Baden-Baden** gesucht. 2204a
C. A. Waldenfels, Plauen i. V.

Konkurrenzlose, lukrative Fabrikation, A1006 **Sichere Existenz**

sofort an intellig., fleißigen Herrn, gleich welchen Standes, da in eingerichtetem Betriebe eingelernt wird, zu vergeben. Zur Uebernahme der Fabrikationseinrichtung usw. bar 30—40 000 Mk. erforderlich. Zur Herstellung Werkstatt nötig. Off. unt. H9..0 F an **Ala-Haasenstein & Vogler, Freiburg i/Br.**

Jüngerer Lackschreiber

der im Herstellen von flotten Plakaten und Preisschildern bewandert ist und auch zum dekorieren mit herangezogen werden kann, zum baldigen Eintritt gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsanspruch erbittet 2198a

S. Knopf, Freiburg i. Brg.

Tüchtige Verkäuferin

der Gardinen- od. Ausstattungsbranche wird für besseres Spezialgeschäft sofort oder später gesucht. Bei guten Leistungen ist selbständiger Vertrauensposten geboten. Angebote mit Lebenslauf und Referenzen unter Nr. B23460 an die Bad. Presse.

Kinderfrau od. Fräulein

die mit 2 kleinen Kindern umgehen kann, per 1. oder 15. Juli nach **Landau** gesucht. Reisevergütung. Off. mit Angabe bisheriger Tätigkeit an **Frau Gustav Stern, Landau** (Pfalz). 2200a

Mädchen gesucht

bei hohem Lohn per 1. Juli. 8718
Lehmann, Zirkel 32, 1 Treppe hoch.

Mädchen

tüchtig und zuverlässig per 1. Juli zu kleiner Familie gesucht. Angenehme Stelle, hoher Lohn. Näheres 8736 **Rebeniusstr. 12, II.**

Tücht. Mädchen

f. Küche u. Hausarb. ges. **Leopoldsplatz 7b, II.** B15185

Suche auf 1. Juli

einfaches Mädchen

für Küche u. Hausarbeit. **Oehler,** Herrenstr. 18 (Laden). 15199

Tüchtiges

Alleinmädchen

findet gute Dauerstellung bei kleiner Familie. 8721 **Eisenlohrstr. 23.**

Tüchtiges

Mädchen

per 1. Juli bei hohem Lohn **gesucht.**
N. Löwenstein
Kaiserstr. 186 8726

Besseres, jüngeres

Mädchen

tagsüber zu Kind. **ges. Weil,** Kaiserst. 144. B15225

Waschfrau für 2 Tage im Monat gesucht. Angeb. unt. Nr. B23422 an die „Bad. Presse".

Pünktliche **Waschfrau** alle 4 Wochen 1 Tag ges. Veilchenstr. 33, pt. B23418

Stellengesuche

Kleinrentner (Ehepaar) sucht **Vertrauensposten** gl. w. Art Angeb. unter B23456 an d. Bad. Presse.

Schuhmachergeselle

18 Jahre, sucht Stellung m. Kost, auch in Schuhfabrik, auf 1. Juli. Angeb. unt. Nr. B23438 **an die „Bad. Presse".**

Geb. Fräulein

sucht Beschäftigung für ganzen od. halben Tag. Kenntnisse in Stenographie und Maschinenschr. Auch auswärts, sof. oder 1. Juli. Angeb. u. Nr. B23424 a. d. Bad. Presse.

Besseres Mädchen

sucht Stellung ins Ausland. Holland od. Schweiz bevorzugt. Angeb. erb. u. B23428 an d. Bad. Presse.

Zu vermieten

Schöne **Mansarde** an Frl. zu vermiet. ohne Bett Rüppurrerstr. 14. 4. St.

Mietgesuche

Schweizerfirma sucht für sofort. Uebernahme

4-5 Geschäftsräume mit Büro

passend für Einrichtung einer Kaffeerösterei. Evtl. würde ganzes Haus mit Wohnung und Verkaufsrecht übernommen. Angebote unter Nr. B15175 an die „Bad. Presse".

Jg. Mann sucht sofort

einfach möbl. Zimmer.

Preisang. unt. B23464 an die „Bad. Presse".

Möbl. Zimmer

m. Frühstück in nächster Nähe des Hauptbahnhofs gesucht. Offerten m. nur Preisangabe unt. B23420 an die „Bad. Presse" erb.

Möbl. od unmöblierte **Mansarde** z. mieten ges. Angeb. unter B23436 an die „Bad. Presse".

Aelteres Fräulein sucht

unmöbl. Zimmer

möglichst Oststadt. Angeb. mit Preis unt. 8730 an die Bad. Presse.

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

19. Juni — Handelszeitung der Badischen Presse. — Nr. 278

Wertpapierbörsen.

Frankfurter Börse vom 19. Juni.

Steigen des Dollars. — Hausse in Mexikanern. — Montan-, Maschinen- und Schiffahrtswerte großenteils schwächer. — Renten wenig beachtet.

ep. **Frankfurt,** 19 Juni. (Drahtmeldung unserer Frankfurter Handelsvertretung.) Am heutigen Devisenmarkt setzte sich die Aufwärtsbewegung der fremden Devisen in scharfer Steigerung fort. Gegen mittag notierten Kabel Newyork bei einigermaßen lebhaftem Geschäft 329 Briefpreis.

Die Wertpapierbörse lag sehr uneinheitlich. Im allgemeinen ist die Haltung ruhig, besonderes Geschäft besteht heute in mexikanischen Papieren. Die Nachricht von dem Abschluß eines Abkommens zwischen dem Bankierkomitee und dem mexikanischen Finanzminister bezüglich der Bezahlung mexikanischer Zinsen hat eine allgemeine starke Aufwärtsbewegung für mexikanische Papiere hervorgerufen. 6prozentige Silbermexikaner notierten heute mit 4740 plus 65, 5prozentige Silbermexikaner 8350 plus 650, 3prozentige 2250, Argentinier 330 plus 350, Tehuantepec 2575 plus 150.

Unter den europäischen Werten war der Markt heute etwas ruhig, besonders für ungarische Werte, in denen wenig Umsätze stattfinden. Oesterr. Staatsbahn 120, Oesterr. Kredit 85, alte Lombarden 420, Lombarden 331, später nachgebend auf 325, Bagdad II 339, Anatolier 345 Sehr stark gefragt sind 4prozentige Lombarden. Deutsche Renten liegen vernachlässigt. 3proz. Reichsanleihe 143.

Der westdeutsche Montanmarkt ist uneinheitlich bei schwacher Haltung. Mannesmann 115 (minus 75), Harpener 1815 (minus 25), Rheinstahl 1010, Oberschlesier uneinheitlich. Oberbedarf 830 (minus 10), Caro schwach, 625 (minus 12). Am Maschinenmarkt Karlsruher schwach 780 (minus 25), Kleyer etwas fester 475 (plus 5). Schiffahrtswerte rückläufig, Lloyd 300 (minus 7), Tabak 392 (minus 8). Zuckerwerte etwas befestigt. Von chemischen Werten Scheideanstalt schwächer 946 minus 24. Die übrigen Werte behauptet. Holzverkohlung 645. Elektrizitätswerte schwächer. Freiverkehr sehr ruhig

Banken und Geldwesen.

b. **Kursanomalie bei badischen Staatsanleihen.** Ein Berliner Bankier schreibt der Frankfurter Zeitung: Die 4prozentige badische Anleihe von 1901, deren Tilgung durch Ankauf oder Verlosung bis spätestens 1959 bewirkt wird und deren Stückumlauf sich auf etwa 50 Mill. Mark beläuft, wird mit 95,50 Prozent notiert, während die jüngeren Anleiheausgaben, deren innerer Wert annähernd der gleiche ist wie der der Anleihe von 1901, mit 80 Prozent gehandelt werden. Die Kurssteigerung der Anleihe von 1901 ist durch Käufe des Auslands im Laufe dieser Woche hervorgerufen, nicht aber durch die Beschaffung der Tilgungsrate, deren am 2. Januar 1923 fällige Quote in Höhe von etwa 600 000 M von Anfang d. J. bis Mai zu erheblich niedrigen Kursen schon zurückgekauft worden ist. Am 20 Oktober v. J. hatte diese Anleihe mit 64,50 Prozent ihren tiefsten Kurs erreicht.

n. **Rheinische Kreditbank Mannheim.** Wie die großen Banken in der Zentrale Berlin, so weisen auch die großen Banken der Provinz enorm gestiegene Umsatz- und Gewinnziffern auf. Die Rheinische Kreditbank, die in enger Verbindung mit der Deutschen Bank steht, hat eine Umsatzsteigerung von 146 auf 820 Millionen M zu verzeichnen, der Rohgewinn stieg von 82,2 auf 131,45 Mill. M, im einzelnen Wechsel und Zinsen von 48,69 auf 68,20 Mill. M, Wertpapiere und Konsortialbeteiligungen von 6,96 auf 20,023 Mill. Mark, Zinsscheine und Sorten von 3,706 auf 4 092 Mill. M und Provisionen von 21,045 auf 38,135 Mill. M. Die Handlungsunkosten erhöhten sich um 32 auf 75,33 Mill. M, die Steuern von 11,6 auf 21,11 Mill. M. Dieses Anschwellen der Unkosten ruft bei den Verwaltungen die größten Sorgen hervor. So betragen die Steuern bei diesem Institut jetzt 17,6 Proz. des Aktienkapitals und 60,3 Proz. des Jahresgewinnes. Der Reingewinn vermehrte sich von 27 519 112 auf 35 012 315 M und gestattete die erhöhte Dividende von 12 Proz. auf 120 Mill. M Aktienkapital gegen 10 Proz. volle Dividende auf 95 Mill. M und halbe Dividende auf 25 Mill. M neues Aktienkapital im Vorjahr. Die Dividende erfordert 14,4 Mill. M (10,75 Mill. M i. V.), auf Immobilien werden 500 000 (250 000) M abgeschrieben, der außerordentlichen Reserve werden 12 (10) Mill. M, dem Konto für gemeinnützige Zwecke 500 000 (250 000) M, dem Dispositionsfonds der Pensionskasse 4 (3) Mill. M überwiesen, für Gewinnanteile an Vorstand, Prokuristen, Aufsichtsrat und ständige Kommission 2 612 515 (1 969 112) Mill. M bestimmt und wieder 1 Mill. M, die vom vorigen Jahr in der obigen Reingewinnziffer enthalten ist, neu vorgetragen. Auch in der Bilanz weisen die Ziffern kräftige Steigerungen auf, so bei Akval- und Bürgschaftsverpflichtungen von 185,97 auf 413,26 Mill. M, bei Verbindlichkeiten aus Akzepten und Schecks von 81,51 auf 142,93 Mill. M, bei laufenden Verbindlichkeiten von 1470,57 auf 2864,79 Mill. M, bei liquiden Mitteln ersten Ranges von 697,05 auf 1423,14 Mill. M, darunter (378,78) 604,76 Mill. M Wechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen des Reichs und der Bundesstaaten, bei liquiden Mitteln zweiten Ranges von 786,4 auf 1704,2 Mill. M, bei unnotierten Werten von 15,04 auf 18,63 Mill. M, bei Konsortialbeteiligungen von 34,41 auf 61,36, bei Außenständen von 785,06 auf 1349,88, davon 459,34 (239,68) Mill. M gedeckte und 890,53 (545,38) Mill. M ungedeckte Kredite, bei offenen Reserven von 20,077 auf 30,077 Mill. M, dagegen sind die dauernden Beteiligungen bei Banken von 20,53 auf 17,43 zurückgegangen und die dauernden Beteiligungen bei anderen Unternehmungen mit 522 196 Mark unverändert geblieben. Der außerordentlichen Reserve sollen aus dem diesjährigen Gewinn 12 Mill. M zugewiesen werden, während die gesetzliche Reserve im neuen Geschäftsjahr nach durchgeführter Kapitalserhöhung um 30 Mill. M vermehrt und künftig 50 Mill. M betragen wird. Die Konten, Bankgebäude und sonstige Immobilien wurden durch Erweiterungbauten und Hauserwerb auf ca. 6 Mill. M erhöht. Der Geschäftsbericht erwähnt die ganzen politischen Vorgänge, die für das deutsche Wirtschaftsleben von schweren Folgen begleitet waren und insbesondere das Bankwesen in außergewöhnliche und gefährliche Situationen brachte und kommt dabei auf den Zusammenbruch der Pfälzischen Bank zu sprechen, erwähnt die Hilfsaktion der Deutschen Bank und die Uebernahme deren Zentrale und Filialen, was als ein wertvoller Geschäftszuwachs zu betrachten sei. Neue Niederlassungen hat das Unternehmen in Emmendingen, Herrenalb und Müllheim errichtet, in Karlsruhe das Bankhaus Heinrich Müller übernommen und mit seiner Filiale vereinigt, in Baden-Baden sich an der Bankfirma Karl T. Herrmann u. Co. kommanditarisch beteiligt.

Lieferbarkeit von Wertpapieren. Der Vorstand der Frankfurter Börse teilt mit: Dem Ausschuß für die Begutachtung der Lieferbarkeit von Wertpapieren wurde in letzter Zeit eine sehr große Anzahl von Stücken unterbreitet, deren Lieferbarkeit nicht ernstlich in Frage gezogen werden kann. Die Erledigung der Aufträge wird hierdurch außerordentlich verzögert. Nach § 23 der Bedingungen für die Geschäfte an der Frankfurter Wertpapierbörse (auch für Zins- und Gewinnanteilscheine) sind Wertpapiere nicht lieferbar, wenn sie übermäßig defekt sind oder wenn an ihnen oder an den Zins- und Gewinnanteilscheinen die nötigen Erfordernisse (zum Beispiel Reichs- oder Trockenstempel, Nummer, Unterschriften) nicht mehr vorhanden oder so undeutlich sind, daß sie nicht mehr mit Sicherheit festgestellt werden können, oder wenn die Stücke, bezw. deren Zins- oder Gewinnanteilscheine erheblich beschädigt sind Eine solche erhebliche Beschädigung ist in der Regel dann nicht anzunehmen, wenn die Stücke eingerissen oder zerschnitten, aber mit durchsichtigem Papier sauber geklebt sind, oder wenn unbedeutende Teile an einem Zins- oder Gewinnanteilschein fehlen. Im Interesse einer glatten Abwickelung des Begutachtungsverkehrs wird daher wiederholt dringend gebeten, nur solche Stücke oder Scheine zur Begutachtung einzureichen, deren Lieferbarkeit ernstlich in Zweifel gezogen werden kann.

Anspannung des Geldmarktes und Erhöhung der Provisionen. Die starke Inanspruchnahme der Bankkredite durch Industrie und Handel verursachte schon in der letzten Zeit einige Schwierigkeiten in der Geldbeschaffung. Die Berliner Banken haben sich zum Teil infolge dieser Tatsache, andererseits auf starkes Drängen von Provinz und Börsenseite hin veranlaßt gesehen, ab 1. Juli eine Erhöhung des Debetzinsfußes, vor allem aber der Kreditprovisionen vorzunehmen. Die Provision wird auf 30 Proz. erhöht, der Zins bleibt auf 2 Proz. über dem Banksatz, doch wird das Minimum auf 7½ Proz. erhöht. Der billigste Bankkredit dürfte also ab Juli 10½ Proz. betragen.

Devisengeschäft unter Kontrolle. Wie aus Wien gemeldet wird, ist die Vorbereitungskommission zur Errichtung der Notenbank bereits an der Arbeit. Der Devisenverkehr wird in nächster Zukunft unter scharfe Kontrolle gestellt. Der freie Verkehr in Devisen soll überhaupt, nach den vorläufigen Plänen, an der Börse abgeschafft werden. Das zweite Komitee, das Quotenkomitee, hat die Aufgabe, festzustellen, welche Summen an auswärtigen Devisen jede einzelne Bank als Fundierung für die neue Notenbank beizusteuern hat. Der Termin der Regelung ist auf den 21. Juni festgesetzt.

Die Zwangsanleihe. Der Reichswirtschaftsrat hat entgegen den Vorschlägen seines finanzpolitischen Ausschusses beschlossen, die Zeichnungspflicht erst bei mehr als 200 000 Mark und die Verzinsung, wie von der Regierung beabsichtigt, nach 3 Jahren mit 2½ Prozent beginnen zu lassen.

Industrie und Handel.

Aus dem südwestdeutschen Wirtschaftsgebiet.

× **Herrenmühle vorm. C. Grenz A.-G. Heidelberg.** Die ordentliche Generalversammlung genehmigte einstimmig die Regularien und setzte die Dividende auf 20 Prozent und 10 Prozent Bonus, zusammen also 30 Prozent, fest. Die bisherigen Aufsichtsratsmitglieder mit Ausnahme des zurückgetretenen Herrn Kuhn wurden wieder- und die Herren Direktor Kahn von der Darmstädter Bank in Mannheim, Direktor Heinemann von der Rheinischen Creditbank Mannheim, Filiale Heidelberg und Generaldirektor Hermann Hecht von der Rhenania Mannheim wurden neu gewählt.

b. **Schiele- und Bruchsaler Industriegruppe in Baden-Baden.** Die der Gruppe angehörige Schiele und Bruchsaler A.-G. in Hornberg erzielte im ersten Geschäftsjahre einen Reingewinn von 965 800 Mark nach 241 036 Mark Abschreibungen, aus dem 15 Prozent Dividende und 100 Mark Bonus pro Aktie zur Verteilung gelangen, während 50 000 Mark der Rücklage zugeführt und 25 430 Mark auf neue Rechnung vorgetragen werden.

b. **Natursteinwerke A.-G. in Freiburg i. Br.** Die Aktiengesellschaft wurde mit einem Aktienkapital von 2 Millionen Mark gegründet. Den ersten Aufsichtsrat bilden die Herren Kaufmann Emil Konrad-Zürich, Kaufmann Ignaz Cueni-Röschenz und Rechtsanwalt Ludwig Karbe-Freiburg, welche auch zu den Gründern zählen, unter denen ferner noch die Herren Bildhauer Hugo Knittel-Freiburg, Clemens Cueni-Röschenz (Kt. Bern) genannt sind. Als Vorstände des Unternehmens, dessen Gegenstand die Gewinnung, Bearbeitung und Verwertung von Natursteinen aller Art im In- und Auslande ist, sind Hugo Knittel-Freiburg und Clemens Cuni, Kaufmann in Röschenz.

*

b. **Maschinenfabrik Moenus, A.-G., Frankfurt a. M.** In der Generalversammlung am 16. ds. Mts. wurde eine Kapitalserhöhung von 10 auf 20 Millionen Mark beschlossen. Die neuen Stammaktien werden von einem Bankkonsortium zu 179 Prozent übernommen und den alten Aktionären im Verhältnis von 1:1 zu 200 Prozent angeboten. Die neuen Aktien sind für das laufende Geschäftsjahr voll gewinnberechtigt. Die Vorzugsaktien von 1920 erhielten ferner eine Stimmenerhöhung von 10 auf 20 und statt der bisherigen 6 Prozent beschränkten Dividenden für jedes volle Prozent, das den Stammaktien über 10 Prozent zufällt, eine Mehrdividende von ¼ Prozent zugebilligt.

* **Lederwerke vorm. Ph. Jac. Spicharz in Offenbach a. M.** Das Geschäftsjahr 1921 brachte einen Ueberschuß von 619 127 M. Nach 30 312 Mark Abschreibungen verbleibt ein Reingewinn von 588 814 M, wozu noch 50 076 M Vortrag treten. Hieraus sollen auf die Stammaktien 10 Proz., auf die Vorzugsaktien 5 Proz. Dividende verteilt, 23 051 M dem Arbeiterunterstützungsfonds, 100 000 M dem Reservefonds I, 70 000 M dem Spezialreservefonds überwiesen, für Tantiemen an den Aufsichtsrat 22 644 M verwandt und 119 445 M auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Interessengemeinschaft zwischen den Mannesmann-Werken und Phönix Bergbau A.-G. Wie aus Köln verlautet, werden zwischen der Phönix A.-G. für Bergbau und Hüttenbetrieb in Hörde und den Mannesmann-Werken Verhandlungen geführt, die den Abschluß einer Interessengemeinschaft bezwecken. Wenn die Verhandlungen, die nach der obigen Meldung gepflogen werden, zu einem Ergebnis gelangen, wird für beide Gesellschaften eine Verbesserung und Verbilligung der Produktion und des sonstigen Betriebes möglich sein. Die Mannesmann-Röhrenwerke, deren Sitz seit 1907 Düsseldorf war, neuerdings aber nach Komotau (Tschechoslowakei) verlegt wurden, stellen auf ihren Werken Metallgegenstände aller Art, insbesondere Röhren nach Mannesmannschem-Verfahren her. Phönix hat darüber hinaus einen umfangreichen Bergbaubetrieb, sowie bedeutende Werke zur Verhüttung und sonstigen Verwertung von Erzen, Erzeugung von Roheisen und dessen weitere Verarbeitung. Es würde also für Mannesmann sich eine günstige Rohstoffbasis ergeben, während die Phönix A.-G. ihren Betrieb mehr spezialisieren könnte. Dem Aufsichtsrat beider Unternehmen gehören u. a. Kommerzienrat Rudolf Poensgen an.

Die Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaft Berlin, deren gesamter Besitz im früheren Deutsch-Ostafrika liquidiert wird und deren wertvollste Pflanzungen und Häuser bereits verkauft sind — die Erlöse werden dem Reich auf Reparationskonto gutgeschrieben — hat bisher vom Reich an Vorentschädigungen 12 Millionen, u. z. anscheinend in der Hauptsache in Schatzanweisungen, erhalten. Die Bemühungen der Gesellschaft, im Auslande neue Beziehungen anzuknüpfen, haben bereits einigen Erfolg gehabt. Auf das Aktienkapital von 10 Mill. wird aus dem Reingewinn von 600 000 Mark eine Dividende von 5 Prozent vorgeschlagen.

Gebr. Alsberg A.-G., Köln. Die im vorigen Jahr gegründete Gesellschaft hielt ihre erste G.-V. ab. Die Versammlung setzte die Dividende auf 4 Prozent fest. Sodann beschloß sie die Erhöhung des Grundkapitals um 15 Mill. auf 40 Mill. M; von den neuen Aktien werden 12½ Mill. M von einer Gruppe zum Kurse von 130 Prozent übernommen und den alten Aktionären zum Kurse von 140 Prozent im Verhältnis von 2 : 1 angeboten. Die restlichen 2½ Mill. M werden auf Anordnung der Verwaltung zugunsten der Gesellschaft verwandt und von den Vorbesitzern der Firma zum Kurse von 115 übernommen.

Wirtschaftliche Rundschau.

Keine Erhöhung der Umsatzsteuer. Das Reichsfinanzministerium hat dem Zentralverband des Deutschen Großhandels auf eine Anfrage geantwortet, daß irgendwelche Absichten auf eine weitere Erhöhung der Umsatzsteuer im Finanzministerium nicht bestünden.

Doch Erhöhung der Kohlenpreise. Der paritätische Schlichtungsausschuß im Reichsarbeitsministerium hat einen Schiedsspruch gefällt, der für die Tariflöhne des Ruhrkohlengebietes eine Erhöhung von 35 Mark vorsieht. Die daraufhin durchgeführte Heraufsetzung der Kohlenpreise dürfte etwa 100 M für die Tonne betragen. Da zahlreiche, ja fast alle anderen Preisregelungen auf der Basis der Kohlenklausel getroffen wurden, ist neben der Erhöhung der Eisenpreise, mit weiteren Erhöhungen, z. B. auch der Zellstoffpreise usw zu rechnen. Der Preis für Stabeisen würde sich dann auf 750—1000 M pro Tonne stellen.

Weitere starke Einfuhr englischer Kohle. In der Zeit vom 1.—15. Juni trafen nach vorläufiger Schätzung laut Fachblatt „Industrie-Kurier" im Hamburger Hafen 932 779 1/20 To. englischer Kohle ein.

n. **Bierpreis-Erhöhung in der Pfalz.** Mit Rücksicht auf die inzwischen wieder eingetretene bedeutende Preissteigerung für alle Rohstoffe usw. erhöht der Verband pfälzischer Brauereien den Hektoliter Gantenpreis ab 19. ds. für helles und dunkles Lagerbier von 600 auf 820 M und für helles und dunkles Exportbier von 720 auf 950 M unter Vorbehalt der üblichen Zuschläge.

Fahrpreisermäßigungen für Reichenberger Messe-Besucher auf ausländischen Eisenbahnen. Die italienischen Staatsbahnen haben für die Besucher der 3. Internationalen Reichenberger Messe eine 20prozentige Fahrpreisermäßigung eintreten lassen. Die Ermäßigung gilt für Hin- und Rückfahrkarten über die in Betracht kommenden italienischen Grenzstellen. Ebenso hat sich das rumänische Kommunikationsministerium entschlossen, dem Ansuchen der Reichenberger Messeleitung stattzugeben und rumänischen Besuchern der August-Messe eine 33prozentige Fahrpreisermäßigung für die Hin- und Rückfahrt zu gewähren.

Die Bauarbeiten für die Kölner Messe haben kräftig eingesetzt. Nachdem die Besatzungsbehörde die Baracken auf dem Messegelände geräumt und ihr Pferdedepot nach Raderthal verlegt hat, hat das Messebauamt sofort mit der Arbeit auf dem Platze begonnen. In einigen Tagen wird man dort hunderte von Arbeitern am Werke sehen. Mittlerweile ist die Halle am Aachener Tor, die ja den Kern der Bauten auf dem Messegelände bilden wird, abgebrochen und die Versetzungsarbeiten sind in Angriff genommen worden. Sämtliche Gebäude sollen im Spätherbst im Rohbau fertig dastehen. Den Winter kann man dann ihrer inneren Einrichtung widmen, sodaß die erste Kölner Messe im Frühjahr 1923 stattfinden kann.

Die dritte Wiener internationale Messe findet in der Zeit vom 10.—18. September ds. Js. statt, angeschlossen ist ihr zum ersten Male eine sogenannte Rohstoff-Messe. Der Anmeldungstermin läuft, wie der Deutsch-Oesterr.-Ung. Wirtschaftsverband in Berlin mitteilt, für Ausländer, also auch für deutsche Teilnehmer, am 30. Juni ab; nur Anmeldungen zur Rohstoffmesse werden noch bis zum 31. Juli entgegengenommen. Es ist dringend zu empfehlen, die Anmeldung sofort vorzunehmen, da in Anbetracht der zahlreich eingehenden Anmeldungen großer Platzmangel herrscht und der vorhandene Ausstellungsraum schwerlich allen Ansprüchen genügen wird. Die Meßleitung ist bemüht, noch weiteren Platz für Messeräume zu erwerben. Interessenten erfahren Näheres bei der Abteilung Oesterreich des Deutsch-Oesterr.-Ung. Wirtschaftsverbandes, Berlin W. 35, Am Karlsbad 16.

Waren und Märkte.

Bodenerzeugnisse

n. **Auslandstabak.** An den Märkten in Ueberseetabak in Hamburg, Bremen und am Rhein schuf die Steigerung der Devisenkurse festere Stimmung mit zumteil höheren Preisforderungen im Gefolge. Dadurch wurde die Kauflust noch schwächer als bisher, was Rückgang der Umsätze zur Folge hatte. Soweit nicht dringender Bedarf zu Einkäufen zwang, erfolgten Abschlüsse nicht. Meinungskäufe waren sehr selten zu verzeichnen. Das gilt sowohl von Zigarren- wie auch Zigarettentabak. Die niedrigen Preislagen wurden bei stattgehabten Käufen allgemein bevorzugt. Besonders gesucht waren billige Tabake für die Zigarettenerzeugung. Von Orienttabak bot letzthin Bastbagli-Zichna zu 50 Cts. an, Armatha A. zu 57½ Cts. und Kirinthis zu 25 Cts. ab Antwerpener Lager. Ab rheinischem Lager verlangt man für Zigarettentabak: für Argos 42½ Cts., für Bastbagli 2.50 belg. Frs. und für Kirintis 15.65 M unverzollt. Weiter forderte ein rheinisches Haus für Zigarrentabak, Einlage Vorstenland-Manang (V.A. 1920 P.O.) 15 Cts., für Grogol 1920/P.O. 19 Cts., für Domingo-Losblatt 16 Cts., für geschnittene Brasil- und Java-Einlage 17½ Cts.; für Umblatt: für Bozocki/1920/A., 2. Länge Vollblatt 33 Cts., für Krian/1920 M.M.3 33 Cts., für Loemadjang/A.L.L./Mij., Vollblatt 35 Cts., für Vorstenlanden/Gaden/B.B. 3, Vollblatt 38 Cts., für 1920/Bjiwo/M./Joid/S.K. 2/3, Vollblatt 36 Cts.; für Schneidegut: lose Domingo-Blätter 15 Cts., Loemadjang/A. 35 Cts., hellgelbes Virginia-Losblatt 22½ Cts., hellgelber Virginia, gedeckte Ware, 37½ Cts., Kentucky, gedeckte Ware, 19½ Cts.; Deckblätter, Sumatra, hell, Cult. Mij./S.K./3 108 Cts., Sumatra, hell/J.R. Deli/X 3, Sandblatt, 92 Cts., Sumatra-Deli Mij./M.O.B.B./3 98 Cts., Vorstenlanden/Krian/B.B. 2/3 53 Cts. und Vorstenlanden-Sandblatt, 3. Länge Vollblatt 45 Cts., alles je Pfund.

Nürnberger Hopfenmarkt.

Größere Nachfrage. — Günstige Ernteaussichten.

In der letzten Woche zeigte sich seit längerer Zeit größter Ruhe wieder ein ausnehmend großer Bedarf und die Nachfrage war eine derartig rege, daß ein Gesamtwochenumsatz von 220 Ballen im freien Marktverkehr erzielt wurde. Bei einer derartigen Nachfrage konnte sich die Tendenz des Marktes im Verlaufe des Geschäfts natürlich wesentlich befestigen, und es gestalten sich die Preise denn auch für inländische Hopfen sehr fest und höher, für Fremdhopfen fest und unverändert. Die noch zum Verkaufe stehenden inländischen Hopfen wurden in der Berichtswoche sämtlich übernommen und zwar Markthopfen zu 18 500 Mark, Hallertauer zu 19 500—20 000 M, außerdem in der Mehrzahl Elsässer zu 16 000—17 000 M, und in kleinen Quantitäten Polen zu 16 500—18 000 M, Alsfter zu 13 000—14 000 M, ausgeblattete Hopfen zu 14 000 M und 1921er Hopfen in Ballotpackungen zu 18 500—19 000 M. Auch in Hopfen älterer Jahrgänge herrschte gleich feste Tendenz und es bestand außer anderen namentlich vielseitig Nachfrage in prima Ballotpackungen, die auch zu nennenswerten Abschlüssen im Preisrahmen von 8 000—15 000 M je nach Qualität und Konservierung führte. Die Woche schloß in ruhig-fester Stimmung und mit folgenden Notierungen für 1921er einheimische Hopfen: Hallertauer prima 19 800—20 000 M, mittel und gutmittel 19 000—19 500 M, geringe 17 000—18 000 M; alle übrigen Sorten prima 18 500—19 000 M, mittel und gutmittel 17 500—18 300 M, geringe 16 000—17 000 M per 50 Kg. Die jetzt recht zahlreich aus den Hopfenbezirken einlaufenden Berichte geben ein ganz verschiedenartiges Bild über den augenblicklichen Stand der Anlagen. In den meisten Gegenden förderte das günstige Wetter das Wachstum der Pflanzen sehr und gab ihnen ein üppiges gesundes Aussehen. In der Hallertau, im Hersbrucker- und Spalter-Land, im Aischgrund, auch in Württemberg und Baden stehen die Anlagen durchweg schön und sind ganz frei von Ungeziefer; auch die vom Erdfloh befallenen Gärten erholten sich gut, so daß heute die Ernteaussichten im allgemeinen recht günstig sind. Freilich gibt es auch wieder Gegenden, wie z. B. das Kindinger Land, wo die Hopfengärten noch recht zu wünschen übrig lassen; aber auch hier steht zu erwarten, daß ersprießlicher Regen und warme Nächte wieder vieles retten. Am Saazer Hopfenmarkte hat die Nachfrage nachgelassen, aber auch die Eigner sind mit Rücksicht auf die z. Zt. dort weniger günstigen Ernteaussichten zurückhaltender geworden. Notierungen 3000—3200 Kronen. Auf den westlichen Hopfenmärkten bei beschränktem Geschäft ruhig. Notierungen in Brüssel 370—390 Frcs., in Elsaß 550—700 Frcs.

Oel, Fettwaren etc.

Berliner Fettmarkt vom 17. Juni. Butter: Die Zufuhren sind immer noch reichlich, doch ist auch die Nachfrage lebhaft, so daß größere Ueberstände sich nicht ansammeln konnten. Die Preise blieben unverändert. Die heutige amtliche Notierung ist pro Pfund Ia. Qualität 60 M, IIa. Qualität 52—56 M, abfallende Ware 44—49 M. Margarine: Die Nachfrage ist rege, besonders nach den besten Qualitäten. Schmalz: Der Markt verlief in ruhiger Haltung, da bei der matteren Tendenz des Devisenmarktes es an jeder Anregung fehlte. Auch von Amerika blieben die Angebote unverändert. Die heutigen Notierungen sind: Choice Western Steam 47 M, Pure Lard in Tierces 49 M, dto. in kleineren Packungen 49.50 M, Berliner Bratenschmalz 49.50 M. Speck: Lebhafte Nachfrage. Von Amerika wurden die Forderungen erhöht. Gesalzener amerikanischer Rückenspeck notiert 47—50 M je nach Stärke.

Viehmärkte

Die Viehmärkte der Woche. Scharfe Preissteigerung bei Schweinen. Während die Zufuhren in der verflossenen Woche in Rindern, Kälbern und Schafen erheblich größer waren, die Preise aber trotzdem weiter erheblich anzogen, waren die Zufuhren in Schweinen auf den meisten Märkten schwächer, und die Preise zogen wieder außerordentlich an. So wurden Rinder um 50—300 M, Kälber um 100—500 M, Schafe um 100—400 M und Schweine um 200—1000 M teurer. Nur auf einigen Märkten wurden Rinder und Kälber eine Kleinigkeit billiger. Der Handel verlief auf einigen Märkten recht lebhaft, im übrigen aber verhältnismäßig langsam, wie aus den erheblichen Preisschwankungen auf den einzelnen Märkten zu ersehen ist. So kosteten Kälber in Berlin bis 4300 M, in Magdeburg bis 3200 M, in Hannover 3100 M.

Der Valutamarkt.

(Schlußnotierungen.)

Kopenhagen, 17. Juni. Wechsel auf:

	16. 6.	17. 6.					
			Paris	40.65	40.65	Stockholm	119.75	—.—
London	20.65	20.65	Antwerpen	38.25	38.50	Kristiania	79.35	79.65
New-York	462.50	465.	Zürich	88.25	88.25	Helsingfors	10.10	10.10
Hamburg	1.50	1.48	Amsterdam	180.25	179.90	Prag	9.—	8.—

Stockholm, 17. Juni. Sichtwechsel auf:

	16. 6.	17. 6.						
			Brüssel	33.00	32.00	Kristiania	66.25	66.75
London	17.28	17.27	schweiz. Plätze	73.50	73.70	Washington	387.—	388.—
Berlin	1.24	1.22	Amsterdam	150.50	150.50	Helsingfors	8.45	8.45
Paris	34.10	33.90	Kopenhagen	84.00	84.—	Prag	7.50	7.50

Kristiania, 17. Juni. Sichtwechsel auf:

	16. 6.	17. 6.						
			New-York	518.70	584.—	Antwerpen	48.25	48.—
London	26.15	26.00	Amsterdam	227.75	226.50	Stockholm	151.50	151.—
Hamburg	1.15	1.85	Zürich	111.50	111.—	Kopenhagen	127.00	126.37
Paris	51.60	51.25	Helsingfors	13.00	12.50	Prag	11.75	11.50

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg